Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 23. Hirschberg, Mittwoch den 19. März **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 12. März 1862.

Die „Berliner Allgem. Zeitung" vom 12. März enthält nachstehende Erklärung:

„Die Budgetcommission hatte auf den Vorschlag des Abg. Behrend dem Hause der Abgeordneten den vollständig sachgemäßen Antrag zur Annahme empfohlen:

1) eine Vermehrung der Titel des Staatshaushalts-Etats für nothwendig zu erklären,

2) die Budgetcommission zu ermächtigen, Vorschläge zu machen, nach welchen die Titel des Etats pro 1863 festgestellt werden sollen und

3) die königl. Staatsregierung aufzufordern, den Staatshaushalts-Etat pro 1863 den von dem Hause bei der Schlußberathung angenommenen Vorschlägen gemäß der Landes-Vertretung im Jahre 1863 vorzulegen.

Dem entgegen stellte der Abg. Hagen in der Sitzung vom 6. d. M. den Antrag:

> diese Specialisirung schon bei der Feststellung des Staatshaushalts-Etats pro 1862, und zwar im Anhalt an die Titel und Titel-Abtheilungen der pro 1859 gelegten Specialrechnungen zu bewirken.

Vom dem letzten Theile dieses Antrages war das Haus vorher nicht in Kenntniß gesetzt.

Der Finanz-Minister von Patow erklärte sich mit dem Commissions-Antrage unter der Zusicherung einverstanden, für das Jahr 1863 den Etat in speciellerer und für die Controle der Landes-Vertretung noch mehr als bisher geeigneter Form vorzulegen, lehnte es jedoch ab, diese Umarbeitung schon pro 1862 auf Grundlagen (den Rechnungen pro 1859) vorzunehmen, welche in dieser Richtung weder von ihm, noch von den übrigen Ministern, noch auch von den Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten geprüft worden seien.

Außerdem stellte der Abgeordnete Kühne zur Beseitigung etwaiger Zweifel, ob in dringenden Fällen, namentlich im Militär-Etat, schon im laufenden Jahre eine größere Specialisirung einzelner Titel vorzunehmen sei, ein Amendement, welches solche Specialisirung, die auch nicht an die Titelabtheilungen der Rechnung von 1859 gebunden sein sollte, ausdrücklich vorbehielt.

Obgleich auch diesem Amendement der Finanzminister seine Zustimmung gab, wurde dennoch der Hagen'sche Antrag mit einer Mehrheit von 28 Stimmen angenommen.

Wir haben gegen denselben gestimmt,

1) weil eine vollständige Aenderung der bestehenden Eintheilung des Staatshaushalts-Etats im Laufe eines Rechnungsjahres mit außerordentlichen praktischen Schwierigkeiten verbunden ist;

2) weil eine solche Aenderung von höchster Bedeutung für die persönliche Verantwortlichkeit aller einzelnen Minister ist und daher der ernstlichsten und sorgfältigsten Prüfung bedarf;

3) weil einer solchen Aenderung am wenigsten eine Grundlage gegeben werden durfte, welche weder die Mitglieder des Hauses, noch der Finanzminister selbst augenblicklich zu übersehen in der Lage waren;

4) weil durch das Amendement Kühne eine weit wirksamere und bessere Controle des Staatshaushalts pro 1862 ermöglicht worden wäre, als durch den Antrag Hagen, indem nach dem letzteren die Etatstitel nach Maßgabe der Rechnung pro 1859 auch da zertheilt werden sollten, wo eine Zertheilung überflüssig ist, ja schädlich wirken muß, dagegen nicht genügend getheilt werden durften, wo es erforderlich war, während das Amendement Kühne eine dem praktischen Bedürfniß entsprechende Zerlegung einzelner Etatstitel gestattete, die in manchem Titel weit über die Theilung in der Rechnung pro 1859 hinausgehen konnte und mußte

5) weil dieser Antrag durch Angriffe gegen eine Seite der preußischen Verwaltung motivirt wurde, welche bisher noch nie eine Stimme weder des Auslandes noch des Inlandes zu verdächtigen gewagt hat und weil er gerichtet war gegen einen Minister, der in seiner Verwaltung als ein Meister und als alter Vorkämpfer constitutioneller Freiheit im ganzen Lande bekannt ist.

Wir haben nach eigener reiflicher Ueberlegung und im Bewußtsein der Pflicht, uns nur nach vollständiger Einsicht in das Wesen und die Bedeutung der Sache zu entscheiden,

unsere Stimme abgegeben; die Richtigkeit unserer Ueberzeugung, daß die Annahme des Hagen'schen Antrages eine übereilte sei, hat darin ihre Bestätigung gefunden, daß bei den nächsten Berathungen der Budget-Commission die unbedingte Anwendung desselben sich als unthunlich erwiesen hat.

Wir sind gewiß, durch unsere Abstimmung weder den Rechten der Volksvertretung etwas vergeben, noch die Interessen des Landes irgendwie gefährdet zu haben.

Berlin, den 12. März 1862.

Baur. v. Benda. Borsche. v. Carnall. Frhr. v. Diepenbroick-Grüter. Dr. Fellenberg. *) Fubel. Grabow. v. Hartmann. Hinrichs (Rummelsburg). Jacob. Jordan. Jüncken. Karbe. Karsten. v. Kathen. v. Kehler. Kleinwächter. Koch. Krause (Magdeburg). v. Langendorff v. Leipziger. Dr. Lette. zur Megede. Mentzel (Prenzlau). Metzke. Model. Nemitz. Ottow. Pasewaldt. v. Pfuhl. Richter. v. Richthofen (Jauer). v. Richthofen (Striegau). Riemann. Robert-Tornow. v. Rönne (Glogau). Roepell (Breslau). v. Saenger. v. Saucken (Julienfelde). v. Saucken (Labiau). Graf Schack. Dr. Schubert. Schulze (Pyritz). v. Struensee. Trautwein. v. Unruh-Bomst. Wachler. Wagener. Wahle. Zierenberg.

(Programm der konstitutionellen Partei.) Die unterzeichneten Mitglieder der konstitutionellen Partei haben sich über nachfolgendes Programm als Grundlage und Richtschnur für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten vereinigt:

I. Die konstitutionelle Partei hält fest an ihrem obersten Grundsatz: treu dem Könige und der Verfassung. Sie will ein starkes Königthum der Hohenzollern und die volle Geltung der dem Volke verbürgten Rechte.

II. Sie will, daß Preußen nach außen eine feste nationale Politik einhalte und in der deutschen Frage die Herstellung des Bundesstaates im weiteren Bunde mit parlamentarischer Vertretung sich zur Aufgabe setze — unter Wahrung der inneren Selbstständigkeit der Einzelstaaten, mit preußischer Führung in den militärischen, diplomatischen und handelspolitischen Angelegenheiten.

III. Im Innern fordert sie eine verfassungsmäßige, gerechte und freisinnige Regierung und den Ausbau der Verfassung in deren Geist durch organische Gesetze.

IV. Die Einheit in der Leitung und Führung der Staatsgeschäfte ist die Bedingung eines starken und segensreichen Regiments. Diese Einheit ist als dringendes Bedürfniß anzuerkennen, nicht blos in der Uebereinstimmung der leitenden Staatsmänner, sondern auch in der Wahl der höheren Verwaltungsbeamten.

V. Das Herrenhaus in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung ist das Haupthinderniß einer freisinnigen und nationalen Politik und einer gedeihlichen Entwicklung der Gesetzgebung, insbesondere für die Ordnung der Kreis- und Gemeinde-Verfassung und der volkswirthschaftlichen Verhältnisse. Es ist nothwendig, daß eine Reform des Herrenhauses durch Anwendung der verfassungsmäßigen Mittel herbeigeführt werde.

VI. Aufrechthaltung der Reorganisation des Heeres, aber Ersparungen im Militäretat durch Beurlaubungen, Revision der Grundsätze über die Pensionirungen, und überhaupt, wo sie ausführbar erscheinen, ohne die Kriegsbereitschaft des Heeres und die Wehrkraft des Landes zu schwächen.

VII. Es ist mit Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß mit Erhebung der regulirten Grundsteuer im Jahre 1865 das Gleichgewicht im Staatshaushalts-Etat wieder hergestellt und schon jetzt die im Militäretat trotz der oben bezeichneten Ersparungen verbleibenden Mehrausgaben in anderer Weise, als im Wege des bisherigen Steuerzuschlages gedeckt werden.

VIII. Nur wenn das Königliche Staatsministerium dem Lande durch die That den Beweis liefert, daß es sich in seiner Gesammtheit zu den vorstehenden Grundsätzen bekennt, und dieselben zur Geltung bringt, erachten es die Unterzeichneten als die Aufgabe und Pflicht der konstitutionellen Partei, das Königl. Ministerium zu unterstützen.

Ambronn. v. Arnim. Bauer. Baur. v. Benda. G. Beseler. Borsche. Calow. v. Carnall. Hermann Duncker. Droysen. Graf Dyhrn. Dr. Fellenberg. Fliegel. Fubel. v. Funk. Grabow. Gräser. Häger. v. Hartmann. Hinrichs-Treten. Jacob. Jordan. Jüngken. Karbe. Karsten. v. Kathen. v. Kehler. Kleinwächter. Klose. Koch. Krause. Kühne. v. Leipziger. Dr. Lette. Leue (Salzwedel. Lympius. zur Megede. O. Metzel. Metzke. Model. Nehmitz. Ottow. Pasewald. v. Pfuhl. Pieper-Falkenberg. G. Reimer. Richter. U. von Richthofen (Barzdorf.) E. von Richthofen (Brechelshof). Riebold. Riemann. Robert-Tornow. Dr. v. Rönne. Dr. Röpell. v. Rosenberg-Lipinski. v. Sänger. v. Saucken-Julienfelde. Graf v. Schack. Dr. Schubert. Schulze-Billerbeck. Dr. Julian Schmidt. Stegemann. Theune. Trautwein. M. Veit. Freih. v. Vincke-Olbendorff. Wachler. Wagner. Wahle. Zierenberg.

(Weitere Beitritts-Erklärungen werden erwartet.)

Königsberg, den 8. März. Am Abend des 4. März hat jenseit der russischen Grenze ein Schmugglergefecht stattgefunden. 22 Schlitten mit Seidenwaaren im Werthe von 15000 rtl. passirten bei dem Dorfe Augsgirren die Grenze nach Rußland. Jeder Schlitten hatte 3 Mann Besatzung. Die Sache war jedenfalls verrathen, denn die russischen Grenzwachen hatten 140 Mann zusammengezogen und griffen die Schmuggler von allen Seiten an. Die Schmuggler konnten nicht zurück, sondern mußten sich mit großem Verlust durchschlagen, doch soll ein beträchtlicher Theil der Waaren durchgebracht worden sein. Die Russen hatten 2 Todte und 9 Verwundete nebst 10 stark verwundeten Pferden. Die Schmuggler haben ihre Verwundeten und Todten mit fortgenommen. Preußische Unterthanen sind hierbei nicht betheiligt, sondern nur russische Bauern, deren Fuhrwerke mit ausgezeichneten Pferden bespannt gewesen sind.

Düsseldorf, den 13. März. Der frühere Bankdiener Reichenow, welcher die Bank bestohlen hatte und in Paris entdeckt und verhaftet worden war, ist heute Morgen von Paris hier angekommen und ins Gefängniß gebracht worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 9. März. Nach der „A. A. Z." hat Kurhessen auf den von Preußen und Oesterreich eingebrachten Antrag in der kurhessischen Frage einstweilen erklärt, es behalte sich das Protokoll offen und gebe sich inzwischen der Erwartung hin, der mit der Berathung dieses Antrages zu betrauende Ausschuß werde nicht eher Anträge stellen, als bis es eine Erklärung werde abgegeben haben, einmal auf gegenwärtigen Antrag und sodann auf die ohnlängst erfolgte badische replikatorische Erklärung.

Frankfurt a. M., den 13. März. In der heutigen Sitz-

---

*) Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß vorstehende Gründe der Verwerfung des Hagen'schen Antrages auch für die Abstimmung des Abgeordneten unseres Wahlkreises, Kreis-Gerichtsrath Fliegel maaßgebend gewesen sind.

Die Redaktion des Boten a. d. Riesengebirge.

ung des Bundestages haben die Ausschüsse für die holsteinische Angelegenheit den Antrag gestellt, die seit dem August 1861 gepflogenen Verhandlungen Oesterreichs und Preußens mit Dänemark gutzuheißen und sich der Verwahrung vom 14. Februar d. J. anzuschließen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 13. März. Gestern ertheilte die Bürgerschaft ihre Genehmigung zur Ratifikation des von Preußen für den Zollverein und die Hansestädte mit China abgeschlossenen Handelsvertrages, der in einem Separatartikel den Hansestädten das Recht einräumt, ihrerseits besondere Konsularagenten in den offenen Häfen Chinas zu ernennen.

Baiern.

München, den 11. März. Da ein direkter diplomatischer Verkehr zwischen Baiern und Sardinien nicht besteht, so hat die bairische Regierung in Bezug auf das deutsche Nonnenkloster in Assisi die Vermittelung der preußischen Regierung in Anspruch genommen, um die Interessen der zu Assisi befindlichen bairischen Klosterfrauen zu vertreten. Der preußische Gesandte in Turin ist hierzu von Berlin aus beauftragt worden.

Am 7. März wurde in Zweibrücken die letzte öffentliche Hinrichtung vollzogen. Es ist dies das letzte Mal, daß das französische Strafgesetzbuch bezüglich der Vollziehung der Todesstrafe zur Anwendung gekommen ist. Mit dem 1. Juli tritt das neue allgemeine Strafgesetzbuch für das ganze Königreich in Kraft, nach welchem die Hinrichtungen nicht öffentlich, sondern im Hofe des Kriminal-Gefängnisses vor einer gewissen Anzahl von dazugezogenen Urkundspersonen vollzogen werden.

Oesterreich.

Wien, den 10. März. Der Kaiser ist gestern früh in Venedig eingetroffen. Der Erzherzog Ferdinand Maximilian nimmt seit kurzem eine Inspektion des Suttorina-Gebiets vor und befindet sich zur Zeit im Hafen Kleck. — In Folge der Aufhebung der revolutionären Druckerei in Mestre und der Einziehung eines Buchhändlers in Venedig wegen Verbreitung von Brandschriften ist es der Polizei gelungen, in Verona den Fabrikanten von Drohbriefen, welche im Namen des Revolutionskomité's in Turin an ruhige Bürger wiederholt gesendet wurden, zu entdecken und dem Gericht zu übergeben. — Nachdem Sardinien wegen des Verdachts, daß österreichische Schiffe, die in Ancona anlegen, Rekrutirungspflichtigen den Austritt aus den annektirten Provinzen begünstigen, alle verdächtigen Schiffe einer Durchsuchung zu unterziehen beschlossen hat, macht die österreichische Central-Seebehörde alle österreichischen Seefahrer darauf aufmerksam, damit sie sich jeder Mitwirkung bei der Flucht von Conscribirten enthalten und so den nachtheiligen Folgen entgehen, welche für ihre Fahrzeuge entspringen könnten.

Wien, den 13. März. Der akademische Senat hatte darüber Beschwerde führen wollen, daß der Universitätsrektor, Professor der Theologie Dr. Smutek, bei dem am Jahrestage der Verfassungs-Ertheilung abgehaltenen feierlichen Gottesdienste nicht erschienen war. Es wird aber unterbleiben, da der Rektor in den öffentlichen Blättern sich ein ärztliches Zeugniß ausstellen ließ, daß er durch Unwohlsein verhindert war, bei jenem Gottesdienste zu erscheinen. Ob aber sämmtliche Studirende der Theologie an jenem Tage ebenfalls an Unwohlsein litten und deshalb nicht in der Kirche erscheinen konnten, ist in jenem ärztlichen Zeugnisse nicht angegeben. — In manchen Gegenden Böhmens herrscht jetzt ein starkes Auswanderungsfieber. Amur ist das gelobte Land, in welches die czechische Bevölkerung trotz der vielen Warnungen in großer Zahl auswandert. Geheime Agenten verlocken zur Auswanderung, indem sie das unsinnige Gerücht aussprengen, daß Erzherzog Stephan nach dem Amur übergesiedelt sei, um dort ein neues böhmisches Königreich zu gründen. — Der eigenthümliche Selbstmord eines jungen Offiziers macht hier viel Aufsehen. Er bekam mit einer anderen Standesperson Streit und beide Parteien kamen überein, durch das Loos zu entscheiden, welcher von ihnen sich erschießen solle. Der Offizier zog die schwarze Kugel und nahm sich durch einen Pistolenschuß das Leben. — Heute Mittag hatten sich am Grabe der „März-Gefallenen“ an 100 Personen eingefunden und ein frischer Kranz lag auf dem Grabe. Von einer Demonstration oder von Sicherheitsmaßregeln wurde nichts bemerkt, nur ein berittener Polizeiwachtmann patrouillirte auf der Straße zwischen dem Westbahnhofe und Neulerchenfeld. In Venedig beehrte der Kaiser den Herzog von Modena mit einem Besuche und erschien am 10ten während der Platzmusik in Begleitung der Erzherzöge Albrecht und Joseph auf dem Markusplatze. In letzter Zeit hat sich in Venedig eine sehr erfreuliche Belebung des Handels- und Schifffahrtsverkehrs bemerkbar gemacht und ansehnliche Waarensendungen sind nach Lyon, Grenoble, Liverpool und Portsmouth abgegangen. Auch im Marine-Arsenal wird fleißig gearbeitet. Aus Toskana, Modena und Neapel, sowie aus der Lombardei treffen fortwährend Flüchtlinge in Venetien ein. Die Rekrutenstellung in Venetien ist mit sehr günstigem Resultat beinahe vollendet. — Kürzlich starb in Wien ein reicher Mann, der über sein Vermögen folgendermaßen verfügt hat: „Zu meinen Universalerben ernenne ich 30 arme Wiener patriotisch gesinnte Bürger, welche die Stadthauptmannschaft auszuwählen berechtigt ist.“

Belgien.

Brüssel, den 10. März. Der Herzog von Brabant ist heute früh über Paris nach Spanien abgereist; er wird sich in Marseille nach Sevilla einschiffen

Frankreich.

Paris, den 9. März. Ueber die entdeckte Verschwörung hört man, daß in ihr besonders drei Elemente thätig gewesen sind, die französische Emigration im Auslande, die Studenten und die Sozialisten. Man soll ganz extravagante socialistische Gesetzprojekte und Proklamationen gefunden haben. So soll z. B. ein Hauseigenthümer, der die Einkünfte für sein Haus eine gewisse Reihe von Jahren genossen hat, dann das Eigenthumsrecht verlieren. Ebenso soll ein Miether, der den Miethzins eine gewisse Reihe von Jahren bezahlt hat, Eigenthümer der Wohnung werden. In der Deputirtenkammer sagte der Minister Baroche: Man hat ein Programm in Beschlag genommen, welches die Ueberschrift führt: „Kein Kaiserreich! Keinen Kaiser!“ mit der Bestimmung, daß fortan nur der ausgezeichnetste Bürger den Staat erben soll. Auch sollen im lateinischen Quartier kleine Zeitungen mit anrüchigem politischen Stoff gedruckt worden sein und gewisse politische Flüchtlinge sollen zu den Kosten beigesteuert haben. — Der „Menschheitskandidat“ Bertron hat sich den Mexikanern zum Könige angeboten.

Paris, den 13. März. Eine Note Thouvenels fordert Spanien auf, den Mißverständnissen der spanischen Streitkräfte in Mexiko ein Ziel zu setzen, widrigenfalls die Franzosen vorrücken würden. — Ueber das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern in Hyeres sind günstigere Nachrichten eingegangen. Der Fürst wird in einigen

Tagen wieder das Zimmer verlassen können. In Hyeres ist die Temperatur jetzt besonders milde und gleicht dem vollständigen Sommeranfang. — Das Werkchen des Grafen von Paris über den Libanon ist in Paris verboten worden; in London sind zwei Ausgaben desselben erschienen.

Paris, den 13. März. Gestern ist dem gesetzgebenden Körper das Budget für 1863 mitgetheilt worden. Die Ausgaben sind darin mit 1729,897877 Fr. und die Einnahmen mit 1745,506733 Fr. aufgeführt, wonach sich ein Ueberschuß der Einnahmen von 15,608556 Fr. ergibt. Doch ist dies nur das gewöhnliche Budget, während die Provinz- und Specialbudgets so wie das Budget für die außerordentlichen Ausgaben besonders vorgelegt werden. — Die nach China und Cochinchina bestimmten Truppen und Passagiere sind in Alexandrien angekommen. Unter den letzteren befindet sich Herr Mouly, Bischof von Peking, der 7 Missionäre und 15 barmherzige Schwestern zum Dienste für ein dort einzurichtendes Spital mitnimmt. Prinz Kung hat auch bereits den barmherzigen Schwestern die Erlaubniß zur Anlage einer Verpflegungsanstalt für arme Chinesen ertheilt. — Die letzten in Frankreich vorgenommenen Verhaftungen müssen doch sehr zahlreich gewesen sein, denn es wird behauptet, man habe allein in Paris in einer einzigen Nacht 780 Personen arretirt.

Paris, den 14. März. In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärte der Minister Billault, die französische Regierung werde die Wünsche der Mexikaner achten und habe durchaus nicht die Absicht, dem Erzherzoge Maximilian von Oesterreich in Mexiko einen Thron zu errichten; die Verbündeten hätten am 28. Februar Veracruz verlassen und dürften sich augenblicklich schon in Mexiko befinden. — Die in Paris vorgenommenen Verhaftungen haben sich auch auf Militärs erstreckt, namentlich auf Unteroffiziere. Man bringt sie nicht ins Gefängniß, sondern schafft sie sofort nach Afrika. — Der Herzog von Brabant hat sich am 12. März in Marseille nach Valencia eingeschifft.

Spanien.

Madrid, den 12. März. In Madrid ist der Kommissar der Südstaaten Nordamerikas, Roß, angekommen. Die Regierung hat beschlossen, denselben nicht zu empfangen.

Miramon ist von Veracruz in Madrid eingetroffen. Er war kein wirklicher Gefangener der Engländer gewesen, sondern nur zu sofortiger Abreise veranlaßt worden.

Italien.

Rom, den 6. März. Die Verhaftung Venanzis, welcher der wahre Sekretär des Nationalkomités gewesen zu sein scheint und bei dem man eine große Menge kompromittirender Papiere fand, hat zu anderen Arretirungen und Haussuchungen geführt. Gestern wurde ein Arzt an der Schwelle des Hauses eines seiner Patienten festgehalten und genöthigt, nach Hause zurückzukehren, wo sich 10 Gendarmen befanden, die eine strenge Untersuchung vornahmen, aber nichts fanden. — Der französische Gesandte hat vom Papste die Freilassung eines korsischen Kapuziners erbeten, der wegen einer Schrift gegen das Cölibat schon drei Jahre lang im Gefängnisse schmachtete. Das Gesuch ist gewährt worden.

Turin. Am 8. März ist in Neapel schon wieder eine Bombe geworfen worden. Sie platzte bei St. Brigitta, ohne jedoch Schaden anzurichten. Auch diesmal improvisirte das Volk eine Kundgebung und brachte Lebehochs auf Italien und Garibaldi aus.

Am 9. März hat in Genua, als Garibaldi die Versammlung des Provedimento-Komités verließ, eine Demonstration stattgefunden. Einige Enthusiasten spannten die Pferde seines Wagens aus und zogen den General bis zu seinem Hotel. Garibaldi suchte vergebens, sich diesem Unternehmen zu widersetzen, das ihn sehr zu verstimmen schien. — Wie es heißt, hat die französische Regierung eine Depesche nach Turin geschickt, um die Regierung Victor Emanuels auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche aus den Versammlungen dieser Vorsorge-Komités entspringen können, und deshalb die Auflösung derselben beantragt. Die Nachrichten aus Genua lauten insofern nicht gut, als einige Mitglieder der Provedimenti sehr aufregende Reden halten und mit Demonstrationen drohen, wenn die Regierung keine entschiedene Politik einschlägt.

Das Wiederaufleben des Brigantenwesen wird von allen Seiten her bestätigt. Die Basilicata wird von 60 bis 100 Mann starken berittenen Banden durchstreift. Die Agenten des Fiskus in Neapel haben den Befehl erhalten, das Inventarium des Besitzthums aller geistlichen Congregationen, auch der weiblichen, aufzunehmen, ohne anf den ihnen möglicherweise gemachten Widerstand Rücksicht zu nehmen. Zugleich ist bestimmt, daß die Fiskusagenten von zwei Priestern begleitet sein sollen. In Neapel sind Waffen und Proklamationen in Beschlag genommen worden. — Der Oberstlieutenant Fantorei hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Niemand darf von jetzt an die Wälder von Dragonaro (nebst noch 12 genannten Ortschaften) betreten. Jeder Eigenthümer muß an diesen Wäldern seine Arbeiter, Hirten, Ziegen und Vieh zurückziehen und Strohhütten und Schuppen niederreißen. Alle Meiereien dürfen nur für einen Tag mit Lebensmitteln versorgt sein. Wer diesem Befehl zuwiderhandelt, wird erschossen." Tristani tritt wieder an die Spitze der reaktionären Bewegung. Bei Bari sind 150 Pferde nebst der dazugehörigen Mannschaft ausgeschifft worden. Eine Patrouille von 4 Nationalgarden wurde daselbst erschossen. Alles, was jetzt in die Hände der Briganten fällt, wird erschossen, und ebenso werden alle Briganti von den Truppen erschossen. Zwischen Serno und Moddoloni halten sich mehrere Tausend Briganti auf. Die Bewohner dieser Gebirgsgegend haben von jeher eine große Vorliebe für das Räuberwesen.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. März. Die Noth in Lancashire ist leider eine traurige Thatsache. Es ist übrigens nicht blos das Darniederliegen der Baumwollen-Fabrikation, welches die Arbeiter von Lancashire, Cheshire und Derbyshire zu Tausenden um ihr tägliches Brot gebracht hat, sondern alle Industriezweige stocken. Die Armenhäuser sind überfüllt und die Armenpflege erweist sich zur Steuerung der Noth als unzureichend. Daher wächst die Unzufriedenheit in jenen Distrikten von Tag zu Tage und an mehreren Orten ist es schon zu unruhigen Auftritten, wie gewaltsamer Plünderung der Bäckerläden, Zerstörung der Fabriken und Mißhandlung der Fabrikherren gekommen. Die Arbeiter sträuben sich gegen die bestehenden Armengesetze. Die Vorsteher der kommunalen Armenverwaltung sind nämlich angewiesen, nur unter zwei Bedingungen Unterstützung zu gewähren: der Hilfsbedürftige muß sich entweder in das Armenhaus begeben oder Steine klopfen. Gegen die letztere Bestimmung sträuben sich die Arbeiter ganz besonders, indem sie behaupten, daß die schwere Arbeit des Steineklopfens ihre Hände verderbe und zur Wiederaufnahme ihrer eigenen Beschäftigung untüchtig mache.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 8. März. Die Erderschütterungen in Sibirien dauerten am 28. Januar noch fort. Die stärkste

Erschütterung hatte am 12.—15. Januar statt, wo das starke Eis des Baikalsees gehoben, das Wasser über die Ufer gedrängt und an Gebäuden großer Schaden angerichtet wurde, auch kamen mehrere Menschen und eine große Menge Vieh dabei um. Am 31. Januar verloren die Erschütterungen allmälig ihre innere Kraft. — Am Uralgebirge, am Flusse Sinorka, hat man einen prismatischen Smaragd von seltener Größe gefunden; er hat eine Länge von $2^7/_8$ Zoll und wiegt über ein halbes Pfund.

Warschau, den 9. März. Die nie ruhende Agitationspartei hatte die Absicht, in Warschau eine Adresse an den Erzbischof zu verbreiten, worin sein bisheriges Auftreten scharf getadelt und ihm diejenige Handlungsweise vorgeschrieben werden sollte, welche die Nation von ihm verlange. In der Nacht vor der Vertheilung gelang es der Polizei, in einem Hause nicht blos die ganze Auflage der noch frisch gedruckten Adresse, sondern auch die geheime Druckerei aufzufinden. In der Person eines Beamten des Kreditvereins ist einer der Theilnehmer an dem Druck sowohl dieser als anderer früherer Aufruhr-Proklamationen festgenommen worden.

Griechenland.

Nach Berichten aus Athen vom 8. Februar war die Zahl der Regierungstruppen vor Nauplia auf 3000 angewachsen. General Hahn war leidend. Flüchtlinge aus Nauplia schildern die dortige Lage trübe. In Athen war es äußerlich still. Eine Proklamation des Königs war veröffentlicht worden.

Eine Anzahl Offiziere, darunter General Saunier, ist auf die Inseln verbannt worden. Die verhafteten Bürger sind nach der Insel Cytheus geschafft worden.

Türkei.

Aus Trebinje wird vom 13. März gemeldet: Am 12ten ist Derwisch Pascha mit der gesammten Streitmacht nach Zubzi aufgebrochen. Die Insurgenten mit ihren Familien und Heerden sind in das benachbarte Gebirge geflohen. Ein Zusammenstoß hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. — Kurschid Pascha, früherer Gouverneur von Belgrad, ist zum Gouverneur der Herzegowina ernannt worden.

Trotz der ernsten Ereignisse in Griechenland ist es in Thessalien und Epirus ruhig. Aus den Provinzen treffen die Zahlungen regelmäßig ein.

Amerika.

Newyork, den 26. Februar. 3000 im Fort Donnelson gefangen genommene Konföderirte haben begehrt, in das Heer des Nordens eingereiht zu werden. — Herr Jefferson Davis ist zu Richmond als Präsident des südlichen Bundes auf 6 Jahre inaugurirt worden. In seiner Antrittsrede äußerte er, der Sieg werde schließlich den Heeren des Südens verbleiben, da der Norden bald unter der Last seiner Schulden erliegen werde. — In Clarksville, dessen Einnahme General Halleck meldet, haben die Unionstruppen Vorräthe für das ganze Heer auf 20 Tage gefunden. In Savannah und Charleston herrschte große Angst vor dem Anmarsch der Unionstruppen. Laut einem Bericht des Generals Halleck aus St. Louis vom 20. Februar wurde General Price bei Sugar Creek geschlagen. Eine Menge Waffen, die seine Soldaten wegwarfen, und viele Gefangene fielen den Unionstruppen in die Hände.

General Halleck hat das Stehlen und Verstecken von Sklaven untersagt, denn man müsse den Leuten im Süden zeigen, daß die Unionisten nicht gekommen seien, um die Verfassung umzustoßen, sondern um dem Lande Frieden und Sicherheit wiederzugeben. — In Neworleans sind die zur Vertheidigung der Stadt nothwendigen Maßregeln getroffen; man hält sich gegen einen Angriff gesichert. Man glaubt, das Hauptziel der Burnsideschen Expedition sei Mobile. Dieser Ort ist fast so gut befestigt wie Neworleans. Der Bürgermeister von Neworleans hat sämmtliche Spielhöllen schließen lassen. Am 1. März ging in Newyork das Gerücht, General Buell habe die Konföderirten umzingelt, General Banks mit Unionstruppen den Potomak bei Harpersferry überschritten und Bolivar, Charleston nebst beiden Seiten des Shenandoahflusses okkupirt. Noch wird dem Vorschreiten der Unionisten kein Widerstand geleistet. Die Ernennung des Generals Scott zum Gesandten in Mexiko ist zurückgenommen worden. — Der Präsident der Südstaaten, Davis, sagt in seiner letzten Botschaft: „Die Ereignisse haben bewiesen, daß die Regierung der Südstaaten mehr versucht habe, als sie zu leisten im Stande war. Indem sie das ganze Territorium des Südens schützen wollte, hat die Konföderation schwere Unfälle erlitten. Es ist jetzt wahrscheinlich, daß der Krieg mehrere Jahre dauern wird. Die gegenwärtigen Streitkräfte können im Allgemeinen auf 400 Regimenter Infanterie mit einer entsprechenden Kavallerie und Artillerie veranschlagt werden. Der Stand der Marine reicht für die Defensive aus. Eine schwebende Schuld ist nicht vorhanden. Die Staatsausgaben belaufen sich für das Jahr auf 170 Millionen Dollars, eine Summe, geringer als der Werth der Baumwollenernte eines Jahres." — Im Kongreß der Südstaaten ist der Antrag gestellt worden, daß der Süden sich verbindlich machen möge, bis zum letzten Dollar den Krieg zur Erhaltung der Unabhängigkeit fortzusetzen. Ein anderer Antrag ging dahin, die Eigenthümer verbrannter Baumwolle und verbrannten Tabaks zu entschädigen

Commodore Foote hat die Einnahme von Clarksville in Tennessee durch die Bundestruppen amtlich gemeldet. Zwei Drittel der Einwohner waren entflohen. In einer Proklamation wurde allen friedlichen Bürgern die Zusicherung gegeben, daß sie ungestört ihre Geschäfte wieder aufnehmen können. Die Militärvorräthe und Waffen müssen herausgegeben werden und die Behörden dafür verantwortlich gemacht. General Halleck meldet aus St. Louis vom 20. Februar. Es sind noch 1000 Rebellen gefangen genommen worden, die den Fluß herabkamen, um das Fort Donnelson zu verstärken, ohne zu wissen, daß es schon genommen sei. — Dem Vernehmen nach wird sich der General Scott nach Mexiko begeben. Seine Mission soll darin bestehen dem Präsidenten Juarez eine Konvention vorzulegen, der zufolge er in den Stand gesetzt werde, die fremden Mächte sofort zu entschädigen.

Mexiko. Die bisherigen Unterhandlungen haben in dem Entschlusse der Befehlshaber der Alliirten, ins Innere zu marschiren, nichts geändert. In Veracruz bleiben 300 Mann zum Schutze der Stadt zurück und 50 Mann werden das Fort Ulloa besetzt halten. Die Zustände in der Hauptstadt Mexiko werden sehr düster geschildert. Es heißt, die Ankunft der verbündeten Truppen werde mit Sehnsucht erwartet und nur die Furcht halte die Bevölkerung vor der Kundgebung ihrer wahren Gesinnung zurück. Es herrscht die größte Unordnung. Die Bewohner wagen sich nicht unbewaffnet auf die Straße und die allen Verkehr unterbrechenden Banden gestatten den Posten nicht einmal, sich bis vor die Thore der Hauptstadt hinauszuwagen. Es wird ferner berichtet, daß die französischen und die mexikanischen Truppen mit einander fraternisiren. Die Mexikaner erklärten, sie seien bereit, mit den Franzosen gemeinschaftlich gegen die Hauptstadt zu marschiren. Von den Spaniern wollen sie nichts wissen. Spanier, die sich allein blicken lassen, werden von den mexikanischen Guerillas angefallen.

Nach Berichten aus Veracruz vom 9. Februar herrschen in

der Armee der Alliirten, besonders bei den Spaniern, Krankheiten. Die Armeen der Verbündeten hatten noch keine vorschreitende Bewegung gemacht und man glaubte, daß sie erst am 20sten avanciren würden. Die Franzosen haben ein Lager bei Jalapo, 100 Meter von Veracruz entfernt, auf der nach Mexiko führenden Straße bezogen. General Prim ist gegen die Bewohner von Veracruz mit Härte verfahren, indem er ihnen zwangsweise Steuern auferlegt hatte. — In Honduras war eine Revolution ausgebrochen und der Präsident ermordet worden.

Privatdepeschen zufolge sind die Alliirten, ohne einem Hindernisse zu begegnen, bis zu den Vorposten der Hauptstadt Mexiko vorgerückt. — Berichte aus Veracruz vom 8. Februar melden, daß mehr als 1000 Soldaten der Verbündeten krank in den Hospitälern liegen. Auf der Flotte ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Die Engländer leiden stark daran und sind beschäftigt, ihre Kranken unter Zelte unterzubringen. Die Spanier schicken Tag für Tag Kranke nach Havanna zurück. Die mexikanische Regierung besteht noch immer darauf, daß die Spanier sich wieder einschiffen und die drei Gesandten mit einer Eskorte von 2000 Mann sich nach Orizaba zur Eröffnung der Unterhandlungen begeben sollen. Die Franzosen erwarten täglich Verstärkungen; diejenigen, welche die Spanier erhalten, reichen kaum hin, um den Abgang der Kranken auszugleichen. Die Spanier haben angefangen, mexikanisches Eigenthum zu konfisziren, ohne Rücksicht auf die Einsprache ihrer Besitzer. Die Engländer und Franzosen beschränken sich auf den Schutz ihrer Landsleute. — Bis jetzt sind 600 Kranke von Veracruz nach Havanna gebracht worden.

Asien.

Ostindien. Zum Gouverneur der unter dem Namen Britisch-Birmanien vereinigten Länder Pegu, Tenessarim und Arracan ist Oberst Phayre ernannt worden. Der bisher zur Präsidentschaft Madras gehörige nördliche Theil des Bezirks Canara ist zur Präsidentschaft Bombay geschlagen worden. Canara ist ein 180 Meilen langer, durch das Ghat-Gebirge von Meisur geschiedener Küstenstrich. Die Hauptstadt ist Mangalur. — Großes Interesse erregt in Bombay eine Injurienklage, welche der Oberpriester der Hindu-Sekte gegen einen Reform-Hindu anhängig gemacht hat. Der Prozeß währt bereits 14 Tage.

China. England hat in Betracht des zu Shanghai befindlichen bedeutenden englischen Eigenthums und der Zerstörungspolitik der Rebellen dem Flottenkommandanten daselbst befohlen, Shanghai gegen die Angriffe der Rebellen zu schützen. Nach Berichten aus Shanghai vom 25. Januar rückten die Rebellen gegen diesen Platz vor. Die Anführer der Alliirten trafen Anstalten, den Angriff zurückzuweisen. Im Laufe des Tages hatte man fortdauerndes Feuern gehört.

Die Rebellen haben Kokahong, eine Stadt von 10000 Einwohnern zwischen Shanghai und Wosung genommen. Die Regentschaft in Peking ist eifrig beschäftigt, Truppen gegen die Rebellen abzuschicken.

Siam Ein Schreiben aus Saigun schildert die grausamen Verfolgungen der anamitischen Christen: „Ein gräßliches Schauspiel“, schreibt der französische Offizier, bot sich uns dar, als wir in das Christen-Gefängniß von Baria eintraten. Es lagen daselbst fünfhundert verkohlte Leichen. Außerdem war in der Umgebung dieses Gebäudes noch eine große Anzahl dieser Unglücklichen getödtet worden. Jeden Tag unternahmen wir abwechselnd Streifzüge, um die dem Scheiterhaufen entronnenen Christen aufzuspüren. Am 11. Januar nahmen wir fünfzig halbverbrannte Frauen und Kinder auf. Am folgenden Tage kam in aller Frühe eine lange Reihe von Müttern an, die mühsam ihre kleinen Kinder mit sich schleppten. Die meisten trugen je zu zweien ihre halbverbrannten Kinder in Körben auf der Schulter. An der Spitze ging eine Frau mit einem Christuskinde. Seit zwei Tagen sind mehr als 200 Christen in den Flammen umgekommen. Der Kaiser hat befohlen, alle „der falschen Religion“ (wie man hier sagt) angehörigen Unterthanen zu tödten. Es ist dies um so leichter auszuführen, als diese Unglücklichen schon als kleine Kinder, auf Befehl der Mandarinen, auf der Wange in der Nähe des rechten Ohres gezeichnet werden.“

Vermischte Nachrichten.

Der Häusler Ehrenfried Wolf aus Hain bei Hirschberg, der im vorigen Jahre in Folge eines Streites mit seinem Nachbar und dessen Ehefrau beide mit einem Messer tödtlich verwundet hatte, ist vom Schwurgericht zu Jauer „wegen vorsätzlicher Körperverletzungen mit tödtlichem Ausgange, die er jenem Ehepaare beigebracht, wobei er aber vom Zorne gereizt und auf der Stelle zur That hingerissen worden,“ zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.*)

Am 16. März ging an der Eisenbahnbrücke in Breslau ein mit 100 Wispel Weizen beladenes Schiff unter. Die Schiffsmannschaft hat nur das Leben gerettet, während Habe und Gut in den Wellen versank. Ein gleiches Unglück passirte an demselben Tage bei Maltsch. Das Schiff war mit Gerste und Weizen beladen und wurde von den Eisschollen zusammengedrückt.

Am 11. März fanden in Neudorf-Kommende bei Breslau ein Paar Eheleute in Folge zufrühzeitigen Schließens der Ofenklappe ihren Tod durch Kohlendunst.

In Glatz machte am 13. März ein auf Posten stehender Musketier seinem Leben durch einen Schuß ein Ende. Die Motive zu diesem Selbstmorde sind unbekannt.

In Ruhrort in der Rheinprovinz hat kürzlich ein Sohn seinen eigenen 72 Jahre alten Vater wegen einer Schuldforderung in das Schuldgefängniß setzen lassen.

Zu Rottweil in Würtemberg ist die Pulverfabrik in die Luft geflogen. Es steht zu befürchten, daß dabei Menschenleben verloren gegangen sind, da die Explosion zur gewöhnlichen Arbeitszeit stattfand.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer Lohde in Bankau bei Brieg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Alonzo und Zamora.

Eine spanische Erzählung.

Fortsetzung.

Drittes Kapitel.

Wer ist das Wesen, welches zu den Füßen des christlichen Gefangenen sitzt und den kostbaren Balsam ihrer Thränen in seine Wunden träufelt und die Hoffnungslosigkeit seiner Gefangenschaft, die sie nicht theilen kann, beklagt? Wer ist die, die den Seelenschmerz des Kriegers besänftigt und in sein Herz die süßen Worte der Liebe

*) Der Feuilletonist in Nro. 123 der Schlesischen Zeitung, der diesen Vorfall ausführlich erzählt, nennt den Ehrenfried Wolf „Jörge Lop“ und setzt die Frage hinzu: „ob von lupus?“ Aber so weit holen unsere Landleute nicht aus, wenn sie auf Spitznamen verfallen. Es wird wohl heißen: Jörge Lob, d. h. Georg Gottlob, scilicet Wolf.

ausschüttet, welche in der Stunde der Verlassenheit und Gefahr einen solchen Trost gewähren? Es ist Zamora! Die Schwere der Ketten drückt die Gelenke des Gefangenen weniger, denn sie werden durch ihre Thränen befeuchtet, und sie fallen gleich Oel auf die Wunde. Der Kerker hat seine Todesstille verloren, denn die holde Stimme des Weibes, jenes unschätzbare Gut, verbreitet einen sanften Reiz über die finstern Mauern desselben.

Es erforderte keine geringe Vorsicht Seitens Zamora's, diese verstohlenen Besuche in Alonzo's Kerker fortzusetzen, welche an diesem Abende die Eifersucht Boabdil's erweckt hatten und sie beinahe demselben Schicksale, wie das des gefangenen Christen, preisgab.

Kaum war der schreckliche Ausspruch „Tod den Beiden“ mit der Entfernung Boabdil's verhallt, als sie ihre gesunkenen Kräfte wieder sammelte und sofort den Entschluß faßte, dem christlichen Ritter ihre gegenseitige Gefahr mitzutheilen, und sollte auch diese Handlung, selbst in dieser Nacht noch, die Vollbringung dieser Drohung zur Folge haben.

Mit diesem Entschlusse wandte sie ihre Schritte unter dem Schutze der Dunkelheit nach dem Thurme Comares, und von welchem sie ihre treue Dienerin Zara allein in Kenntniß setzte. Zur Ausführung desselben war ihr an diesem Abende die Abwesenheit von Besuchern in der Gesandten-Halle behilflich, von welcher eine geheime Thür in die Tiefe des Thurmes führte und ihr daher freien Zutritt zu dem Gefangenen gestattete.

„Licht meiner Augen!“ sagte sie in der schönen sinnbildlichen Sprache des Ostens; „wenn Du die Liebe eines maurischen Mädchens nicht zurückweisen wolltest, so laß unser Beider Grab eins sein. Verschiedenheit des Glaubens kann die Liebe auf Erden verbittern; aber wenn die Fittige des Todes über seine Opfer dahin geschwebt — wenn der kalte Marmor auf Beider Gräber liegt und dieselben herrlichen Visionen das erkennende Auge beleuchtet — wer kann dann sagen, daß die irdische Trennung auch noch im Paradiese fortwährt? Hast Du mir nicht gesagt, es sei eine Bestätigung jenes schönen Glaubens, daß um das Ruhebett des Todes die herrliche Hoffnung einer Wiedervereinigung im Himmel schwebe, welche der Trennung jeden Schmerz benimmt?“

„Das ist der christliche Glaube,“ erwiederte Alonzo, „ein Glaube, den die Schätze, die Macht und der Ehrgeiz der Erde jetzt, da meine Stunde so nahe ist, nicht wankend machen könnten.“ Und indem er so sprach, wurde das Auge, welches mit Unerschrockenheit auf die verwundenden Fesseln maurischer Kriegsführung geblickt hatte, durch eine Thräne verdunkelt.

Die Gefühle, welche Beide beseelten, waren zu heilig für Worte und Christ und Maurin vereinten sich in demselben schönen Thränen-Opfer.

„Warum sollte ich weinen?“ sagte endlich Zamora, ihre Thränen mit jener Entschlossenheit trocknend, welche die Standhaftigkeit des Weibes in der Stunde der Gefahr darstellt. „Welch' heiligere Bestätigung kann auf der Wahrheit der Liebe ruhen, als das Opfer eines gebrochenen Herzens? Welch kostbarerer Thau kann auf deren Blüthe fallen, als der, den wir in den Tiefen der Seele aufbewahren? Doch welche andere Sprache, als die der Thränen und Duldung, hat unsere Leidenschaft je gelernt? Kann ich vergessen die Nacht, wo unsere Blicke sich zum erstenmale begegneten? Den Blick des Stolzes und Schmerzes, als sie Dich blutend von der Vega in Deinen Kerker schleppten? Von jenem Augenblicke an fühlte ich, daß mein Schicksal entschieden sei. Jene Sehnsucht des Herzens, die ich für Dich aus Mitleiden empfand, ist zur Liebe gereift. Tadle mich nicht dafür, Alonzo; und wenn Dein Herz für das arabische Mädchen nicht schlägt, so verachte wenigstens nicht die Unerschrockenheit, mit welcher sie Deinen Kerker aufsuchte, noch den Glauben, der ihr Herz inmitten Deiner Gefahren und Leiden an das Deinige fesselt.“

„Zamora, liebst Du mich denn?“ rief Alonzo, in dessen Ohren noch die Töne der Frauenliebe, wie die holden Melodieen einer Wassernymphe, erklangen.

„Ich würde unwürdig sein, eine Tochter meines Volkes genannt zu werden,“ antwortete Zamora, „wenn ich nicht Willens wäre, den Schwur mit dem Tode zu besiegeln, den ich Dir im Leben abgelegt.“

„Und doch, welch eine Kluft scheidet uns!“ entgegnete der Ritter mit etwas Zögern, als der Unterschied ihres Glaubens seine Gedanken durchstreifte.

Zamora schien die halb flüsternde Beobachtung des Ritters nicht zu bemerken. „Die Anhänger des Propheten glauben an ein Geschick,“ sagte sie; „und mein Herz — jenes nie irrende Orakel von Gutem und Bösen — sagt mir, daß unser Beider Tod diese Nacht beschlossen ist.“

„Wie so? Was meinst Du damit, Mädchen?“ frug Alonzo. „Hat man die geheime Thür entdeckt und erfahren, daß Du meinen Kerker besuchst?“

„Das nicht,“ entgegnete Zamora; „aber —“

„Was?“ unterbrach sie der Ritter. „Sprich, Zamora, sprich! Meine Fesseln drücken mich nicht mehr, als die schreckliche Ungewißheit Deiner Worte.“

„Boabdil —“

„Ha! hat Dich verurtheilt —?“

„Nein, hat mir seine Liebe geboten — deren Verweigerung die Todesstrafe ist,“ entgegnete Zamora.

„Und Du hast sie verweigert, und hast Alles gestanden?“ rief der Ritter.

„Alles!“ sagte Zamora; „und würde sogar noch mehr für Dich wagen.“

„Großer Gott, welche Liebe!“ rief der Ritter, seine gefesselten Hände emporhebend und mit Bewunderung auf die zarte Gestalt vor ihm blickend.

„Mißtrauest Du dem maurischen Mädchen noch?“ sagte Zamora, indem sie ihre Blicke im Triumph ihrer Liebe auf die edle Gestalt des Ritters heftete.

„Dir zu mißtrauen, Zamora,“ antwortete Alonzo, „hieße die Wahrheit von der Religion, Beständigkeit von der Leidenschaft und von dem weiblichen Herzen jene Tugenden reißen, von welchen dessen Eroberungen und Duldungen entspringen.“

„Willst Du diese Nacht Freiheit, ehe Boabdil Dich vernichtet?“ sagte das Mädchen, gleichsam als wäre es ihr

darum zu thun, ihm den letzten Beweis ihrer Liebe zu geben.

„Unter einer Bedingung," antwortete der Ritter.

„Nenne sie."

„Ich würde eher mit Dir sterben, als Dich der unlautern Leidenschaft des Tyrannen zu opfern," erwiederte Alonzo. „Fliehe mit mir, Zamora, fliehe! und in der Freiheit, die Du einem Andern giebst, schmecke Du das neue Leben einer bekehrten Seele. Für ein Wesen, dessen Herz, gleich dem Deinigen, für die heiligsten Gebote der Liebe und der Natur schlägt, was für Belohnungen giebt es da in dem Paradiese des Propheten, dessen größter Genuß sich nicht über die sinnlichen Freuden dieser Welt erhebt? Solch ein Glaube ist nicht für Dich, deren Herz so engelrein, und deren Grundsätze so tadellos, wie sie je in der Brust eines Christen wohnten. Fliehe daher mit mir, Zamora, und schmecke die Freiheit der Seele und die Wiedergeburt des Glaubens, zu welcher Dich der christliche Gefangene einladet. Fliehe mit mir! So wie wir zu demselben Gotte jetzt niederknieen, so laß uns dasselbe Symbol des Glaubens an das Herz drücken. Das Kreuz besitzt Balsam für den müden Erdenpilger und erhebende Hoffnungen für geistige Freuden, welche noch nie unter dem Symbole des Halbmondes keimten. Nimm daher dieses Kreuz. Drücke es an Deine Lippen — laß es in dem Innersten Deiner Seele Wurzel fassen; denn welch kostbarere Gabe könnte ich Dir für Deinen unerschütterlichen Glauben und Deiner Liebe in Erwiederung geben, als die Theilnahme in den Hoffnungen des Himmels der Christen und den Verheißungen, die uns durch dieses Wahrzeichen gegeben sind?" Und während er noch sprach, riß er von einer Schnur, die um seinen Nacken hing und an welcher ein kleines goldenes Kruzifix befestigt war, dasselbe los und drückte es in die Hand Zamora's.

„Ich habe oft über Deinen Glauben nachgesonnen," erwiederte das Mädchen, als sie das Kreuz empfing, „und habe in den schönen geistigen Wahrheiten nur stärker und stärker die Unwahrheiten meines eigenen gefunden. Aber, ach! welche Gefahren umringen uns —"

„Was für Gefahren der Erde oder Drohungen des Tyrannen können die Seele einschüchtern, deren Vertrauen auf Gott gestellt ist?" unterbrach Alonzo. „Der Gott des Christen ist mit seinem Diener durch den feurigen Ofen gegangen und hat den Löwen in seiner Höhle bezähmt; und fürchtest Du Dich vor einem Wurme?"

„Ich will eine Christin sein!" rief Zamora, ihre Hände an dem Kruzifixe zitternd, indem sie es an die Lippen drückte, und ihre Augen mit jenem heiligen Enthusiasmus wiederscheinend, welchen ihr das geistige Licht ihres angenommenen Glaubens verlieh. „So wie wir zu demselben Gotte niedergekniet haben, so sind auch jetzt durch dieses Wahrzeichen unsere Herzen fester mit einander vereint."

„So denn, in Bestätigung Deines Glaubens, laß uns niederknieen zu jenem Gotte und auf seine Macht bauen, um uns von den Fallstricken des Bösen zu befreien!"

Sie knieten nieder; und indem das dunkelrothe Licht einer kleinen Lampe auf ihre Gesichtszüge fiel, die zarte Gestalt des Mädchens im Contrast zu der des starken Kriegers — ihre Hände zitternd von innerer Gemüthsbewegung, während sie das Kruzifix an ihre Lippen drückte, und der gefesselte Arm Alonzo's erhoben und mit ausgebreiteter Hand den Segen über seine liebreiche Bekehrte aussprechend, — die Einbildungskraft hätte sich in ihnen die Schutzengel des Christenthums in dem frühesten Zeitalter der Kirche denken können, die inmitten von Fesseln, Qualen und Verfolgungen den Schutz des Himmels anflehten.

Aber wer vermag die Prüfungen zu ergründen, die Gott seinen Kindern auferlegt? Kaum waren ihre vereinten Gebete zu dem Throne ihres Schöpfers emporgestiegen, als die Kerkerthür plötzlich aufgerissen wurde und Boabdil, in einen weiten Mantel gehüllt und gefolgt von Alhamar, an dessen Eingange erschien. Zamora erhob sich von ihren Knieen und flog in die Arme Alonzo's, um dort Schutz zu finden.

„Gott und der Prophet!" rief der alte Mann, seine Hände im Schmerze ringend, als er das Kruzifix bei dem schwachen Lichte der Lampe in Zamora's Hand glänzen sah.

„Alter Mann, wirst Du mir jetzt glauben?" sagte Boabdil, sich nach Alhamar mit einem Gemisch von Strenge und Milde wendend. „Mir däucht, sie hat ihre Liebe mit dem Symbole ihres neuen Glaubens besiegelt."

„Wenn ich nicht mit Liebe gesegnet sterbe, so will ich es wenigstens mit Glauben," erwiederte Zamora, das Kruzifix von neuem an ihre Brust drückend.

„Thörichtes Mädchen!" entgegnete Boabdil, „Du sollst finden, daß der Glaube eine Ruthe ist und die verwundet, die ihr vertrauen; und die Brust, an welche Du Dich anschmiegst, eine Schlange ist, um Dich zu vergiften. Zamora, Du und Dein Geliebter, seid zum Tode verurtheilt!"

„Gott und der Prophet, sei einem Vater gnädig!" rief der Greis, indem er seine zitternden Hände gen Himmel hob und aus dem Kerker stürzte.

Boabdil gab ein Zeichen mit der Hand und Wachen traten ein. Sie trennten Zamora von ihrem Geliebten, und ihr das Kruzifix aus den Händen reißend, schleuderten sie es gewaltsam auf den steinernen Fußboden. Mit verzweiflungsvoller Anstrengung entwand sich das Mädchen ihren Peinigern und das heilige Emblem wiedererlangend, verbarg sie es in ihrem Busen. „Mit diesem an meinem Herzen," rief sie entschlossen aus, „trotze ich Deiner Martern, Tyrann!"

„Fürchte nichts; der Christen Gott steht Dir zur Seite," rief Alonzo, als Boabdil den Kerker verließ und die Thür, es konnte auf immer sein, die Gestalt von seinen Blicken ausschloß, welche ihn in Gefahr und Leiden gesucht und welche ihre Liebe mit der Thräne der Reue und der Beständigkeit eines gläubigen Christen besiegelt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

(Nebst zwei Beilagen.)

Naturwissenschaftliche Briefe an einen Landmann.

(Fortsetzung.)

10.

Die bei uns im Gebrauche befindlichen Thermometer enthalten Quecksilber; es sind Quecksilber-Thermometer. Man bedient sich dieses Metalls aus guten Gründen bei Anfertigung von Thermometern; einmal ist es überaus empfänglich für Wärme und Kälte; sodann siedet und gefriert es sehr spät, mit andern Worten: sein Siedepunkt liegt hoch, sein Gefrierpunkt tief; und endlich dehnt es sich, wenigstens vom Gefrierpunkte bis zum Siedepunkte hin sehr regelmäßig aus, für jeden Grad um $\frac{1}{5550}$ seines Umfanges. Bei einer Temperatur vom 32° R. gefriert jedoch das Quecksilber; daher sind Quecksilber-Thermometer nicht zu gebrauchen, wenn niedere Kältegrade, als 32 gemessen werden sollen. Zum Messen so niedriger Temperaturen bedient man sich daher des Weingeist-Thermometers, weil wasserfreier Weingeist, oder wie man in der Sprache der Gelehrten sagt, „absoluter Alkohol", auch bei den höchsten Graden künstlicher Kälte nicht fest wird.

Solcher Thermometer bedürfen die Nordländer, bei denen die Temperatur bis unter 32° R. sinkt; im vorigen Jahre geschah dies auch in Moskau, ja noch südlicher in Rußland. Vor Allen können die Polarfahrer das Weingeist-Thermometer nicht entbehren, indem im nördlichen Eismeer die Temperatur bis 45° R., ja bis 50° R. sinkt. Was solche Kälte besagt, davon können wir, bei denen der Winter so zu sagen nur auf ein Vierteljahr zu Besuch kommt, uns kaum eine deutliche Vorstellung machen. Schon bei 30° R. macht der Polarreisende gar seltsame Entdeckungen und Erfahrungen. Wer es versucht, an einem Eiszapfen zu lecken oder gar ihn im Munde zu zerbrechen, der ist sicher, daß ihm die Eisstücke so fest an Zunge und Lippen angefrieren, daß er sie nur mit Aufopferung eines Stückes Zungen- und Lippenhaut wieder los werden kann. Athmet man die kalte Luft durch Nase und Schnurrbart ein, so befindet man sich ganz gut dabei; Bart, Augenwimpern und die feinen Flaumhärchen an den Ohren werden mit einer nur zarten, weißen Decke von Reif überzogen; an Schnurrbart und Unterlippe aber hängen sich schon recht anständige Eiszapfen. Streckt man die Zunge heraus, so friert sie sofort an der Eiskruste des Bartes fest und es gehört ein starker Ruck, ja sogar einige Nachhülfe mit der Hand dazu, um die Gefangene wieder zu befreien. Wer mit den Augen zwinkert, riskirt, daß sie ihm zufrieren; wird man von einem Andern angehaucht, so macht das einen Eindruck auf das Auge, wie das Abschießen eines Pistols. Das Eisen an der Flinte verursacht durch doppelte dicke wollene Handschuhe hindurch eine Empfindung wie heißes Wasser auf die Hand. So ist es schon, wenn man den Wind im Rücken hat; wendet man sich um, dem Winde entgegen, so überläuft es Einem sofort von oben bis unten und bis ins Innere hinein eiskalt; ein Messer in der Tasche, das zuvor noch warm war, ist einmal kalt wie Eis und heiß wie Feuer. Will man mit dem Löffel Etwas in den Mund bringen, so hat man sich sehr vorzusehen, daß er nicht an der Zunge kleben bleibt. — Und wie sonderbar sehen die Nahrungsmittel aus, die solcher Kälte einige Zeit ausgesetzt waren. Gebackene Aepfel und ähnliche Früchte werden zu einer steinharten Masse; zuweilen ist kein anderer Rath, solche Früchte aus dem Fasse zu bringen, als daß man dasselbe mit Aexten zerschlägt und eben so die zusammengefrorenen Obstscheiben. Sauerkraut sieht aus wie Glimmer oder Talkschiefer und nur mit dem Brecheisen kann man Stücke davon losbrechen. Der braune Zucker sieht ganz besonders lächerlich aus, etwa so wie ein Gemengsel aus Korkschnitzel, die man mit flüssiger Guttapercha oder Kautschuk vermischt und dann mit diesem zu einer steinharten Masse hat erstarren lassen; nur mit der Säge kann man solchen Zucker zerstücken. Butter und Speck müssen mit Meißel und Schlägel bearbeitet werden und Syrup kann mittels eines eisernen Löffels halb herausgegraben und geschnitten werden. Schweine- und Rindfleisch sehen wie Mosaik aus und es kostet viel Anstrengung mittels Brecheisen und Aexten Stücke oder Späne abzutrennen; es wird fast so hart wie Feuerstein. — Setzt sich der Mensch längere Zeit sehr großer Kälte aus, so verfällt er wohl gar in eine Art Taumel und Wahnsinn, der indessen nach einiger Zeit bei guter Pflege sich wieder verliert. Trotzdem kann sich der Mensch auch an solche niedere Temperatur gewöhnen, und zwar leichter, als an sehr große Hitze. Es hat Nordpolfahrer gegeben, die sich mit der Polarkälte bereits so vertraut gemacht hatten, daß es ihnen in geheizten Schiffsräumen zu heiß war und daß sie sich ohne wollene Decken, bloß mit den Kleidern am Leibe schlafen legten, obwohl draußen eine Kälte von 30° R. herrschte, eine Kälte, die wir nur selten einmal zu fühlen bekommen und die uns unerträglich erscheint. Ueberhaupt ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei sehr niedrigem Thermometerstande — also im Januar und Februar — die Kälteempfindung keineswegs am stärksten war, sondern vielmehr in den Monaten März und April, wo die Temperatur bereits viel höher stand. Aehnliches kann man auch bei uns beobachten; ein neuer Beweis, wie unsicher das Gefühl über Erscheinungen der Wärme und Kälte urtheilt.

Die größte künstliche Kälte, die man bis jetzt hat erzeugen können, belief sich auf etwa 78° R. Dagegen sind die Hitzegrade, die durch Verbrennung hervorgerufen werden, ungleich bedeutender; in unserm gewöhnlichen Ofenfeuer beträgt die Hitze gegen 600° R.; in Hohöfen, in welchen Eisen geschmolzen wird, herrscht eine Hitze von etwa 1600 Grad. Die höchste Hitze aber, die man (durch electrisches Licht) erzeugen kann, ist so bedeutend, daß man sie gar nicht nach Graden schätzen kann. Sehr hohe Temperaturen mißt man übrigens mittels eines Luft-Thermometers.

(Fortsetzung folgt.)

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Aus Waldenburg melden die „Gebirgsblüthen", daß die Summe der Zeichnungen zur Beschaffung des Terrains für die Gebirgsbahn bereits circa 32,000 Thlr. beträgt. Da noch Zeichnungen zu erwarten sind, und von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Pleß, dessen Forstterrain die Bahnlinie größtentheils durchschneidet, eine Beihülfe irgend einer Art jedenfalls auch erhofft werden kann, so erscheint die Beschaffung des Terrains zur Gebirgsbahn gesichert und wird schwersten Falls die Kreiskommunalkasse etwa 8 bis höchstens 18,000 rtl. zu übernehmen haben.

In der Versammlung der Kreisstände des Laubaner Kreises zu Lauban am 12. März ist mit überwiegender Mehrheit beschlossen worden, die von dem Herrn Handelsminister verlangte Grund-Entschädigung für den Bau der schlesischen Gebirgs-Eisenbahn ohne Bedingung zu gewähren. Das Entschädigungscapital wird sich nach den Veranschlägen für den Laubaner Kreis auf 70 bis 80,000 Thaler belaufen. Die Stadt Lauban wird davon für sich allein den dritten Theil übernehmen.

Theatralisches.

Am Freitage hatten wir Gelegenheit in Schmiedeberg einer Vorstellung der W. Bauer'schen (vormals Conradi'schen) Schauspieler-Gesellschaft beizuwohnen, die den „Jongleur", Posse in 4 Akten von E. Pohl, Musik von Conradi, bei überfülltem Hause zur Aufführung brachte und zwar in einer Weise, die der Gesellschaft alle Ehre macht. Die Posse wurde mit vorzüglichem Ensemble und bei lobenswerther Ausführung der Elger'schen Kapelle, wenn auch mitunter in Frescomanier, im Ganzen aber dem Charakter gemäß durchgeführt und hatten darin sowohl Frau Conradi (Wittwe Siebentritt) als Fräulein Wetterling (Dörthe), sowie die Herren Grunert (Freihold), Löckell (Thomas) u. Director Bauer (Kleemeier) Gelegenheit, unter wiederholten Beifallsbezeugungen des Publikums, ihren Darstellungen Geltung zu verschaffen. Bei andauernd energischen Bestrebungen kann es Herrn Director Bauer kaum fehlen, höchst mittelmäßigen Leistungen vieler provinzieller Theatergesellschaften gegenüber sich Bahn zu brechen und wir hoffen, daß er die nun erlangte Concession seiner Seits als Mittel zur Vervollkommnung und Veredelung guter Schau- und Lustspiel-Repertoirs für seinen Wirkungskreis benutzen und dadurch in der That durch die Kunst den guten Geschmack pflichtmäßig befördern wird. Mit Beibehaltung dieses, als Princip, wird gar bald dann die „Bauer'sche Gesellschaft" sich überall selbst am Besten empfehlen, denn gute Schauspielergesellschaften sind jetzt leider in der Provinz eine — Rarität geworden; eine gute Regie, mit raschem Ueberblick lebhafter Phantasie und entschiedener Autorität thut am meisten noth. E.

Ein militärisches Jubiläum.

Am 10. d. M. feierte der hiesige Militär-Begräbnißverein ein schönes und seltenes Fest, angeregt und veranstaltet durch den Vorstand desselben. Es galt dies solenne Fest einem braven Manne und ehrenwerthen Mitgliede hiesiger Gemeinde, dem greisen Veteran Restbauergutsbesitzer Ehrenfried Järschke, welcher am 10. März 1812 zur Fahne der Kgl. Preuß. Armee einberufen wurde, und stets die Ehre eines tüchtigen Soldaten ruhmvoll bewährt hat. Der Verein fühlte sich aus Liebe und wahrer Achtung gedrungen, dem immer noch rüstigen Jubilar seine Freude über dies frohe Ereigniß des 50jährigen Jubiläums durch äußere Zeichen erkennen zu geben.

Am erwähnten Tage versammelten sich eine Anzahl Mitglieder des Vereins bei ihrem Vorsteher und verfügten sich von dessen Behausung unter Leitung desselben mit musikalischer Begleitung auf 5 Wagen in das Gehöfte des Gefeierten; derselbe wurde zuförderst durch ein Ständchen begrüßt; in der Wohnung desselben angelangt, wurde der wackere Jubilar von der Ursache ihrer Erscheinung, der Gefühle und Wünsche durch eine gediegene, von dem Vorsteher gehaltene Rede in Kenntniß gesetzt, auch ein auf die Sache bezughabendes Lied in vielen Exemplaren ausgetheilt, welches dann von der Versammlung gesungen wurde. Darauf wurde dem Jubilar ein angemessenes Geschenk überreicht.

Derselbe gab durch eine treffende und kernige Gegenrede seine Rührung, Freudigkeit und Dankbarkeit über die ihm über alle Erwartung kundgegebene Liebe und Verehrung zu erkennen, es war dabei wahrzunehmen, daß seine Worte aus dem Innersten seines Herzens entsprungen waren. Mit herzlicher Dankbarkeit gegen den Höchsten gedachte er auch daran, wie der liebe Gott ihn in 13 harten und sehr heißen Kämpfen und bei mehreren Belagerungen so wunderbar beschützet, so daß er nur einen Bajonnetstich erlitten und das Unglück gehabt habe, von einer österreichischen Kavallerie-Truppe überritten zu werden.

Nach diesem traten drei seiner Söhne auf und gaben ihrem braven und rechtlichen Vater unter Ueberreichung eines gehaltvollen Gedichtes, in sehr sinnigen Ansprachen, für sich und im Namen anderer Geschwister, ihre kindliche Liebe, wahre Verehrung und innerste Dankbarkeit aus vollem Herzen zu erkennen. Hierauf überreichte eine Enkeltochter des Jubilars, ländlich und mit Kränzchen geschmückt, ein kleines Geschenk, bestehend in einer militärischen Kopfbedeckung, unter Versicherung kindlicher Liebe und Ergebenheit, welches auch zur Erhöhung der Feierlichkeit beitrug. Der edle Greis nahm das Geschenk mit innerster Rührung auf.

Dieses Alles erhob die Herzen aller Anwesenden ungemein und stimmte sie sehr wehmüthig, aber auch freudig.

Ein Tanzvergnügen in dem hiesigen Kretscham, dem sämmtliche Vereinsmitglieder beiwohnten, wozu auch viele nicht militärische Personen eingeladen und erschienen waren, beschloß dieses wahrhaft patriotische Fest, wobei ein Lebehoch auf Se. Majestät den König, auf das Wohl des Jubilars und auf sämmtliche Veteranen mit lebhafter Begeisterung ausgesprochen wurde. Eine Sammlung für arme und nothleidende Veteranen gewährte einen erfreulichen Ertrag.

Keine Disharmonie störte dies gelungene Fest, nein es herrschte dabei nur ein Sinn für Einigkeit, Heiterkeit und Frohsinn, die wahre Würze eines Festes; alle Theilnehmer verließen völlig befriediget und vergnügt den Saal, mit dem Dank für die Stifter dieses Festes.

Straupitz, den 12. März 1862. ....

Familien-Angelegenheiten.

2329. **Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 10. d. Mts. stattgefundene Verlobung zeigen ihren entfernten Verwandten hiermit ergebenst an

Neu-Liebichau bei Freyburg und Hermsdorf bei Grüssau,

August Wenzel, Müller.

Verwittw. **Auguste Junguitsch.**

Entbindungs-Anzeige.

2311. Die am heutigen Tage 7¾ Uhr früh glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Ottilie**, geb. **Lampert**, von einem gesunden Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 16. März 1862.

Adolph Schubert auf Nieder-Schönau.

Todesfall-Anzeigen.

2283. Allen Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch die traurige Anzeige, statt besonderer Meldung, daß heut Nachmittag 4 Uhr unser innigst geliebter kleiner **Emmo** zu einem besseren Leben sanft entschlief.

Kurz war unsere Freude!

Um stille Theilnahme bitten ergebenst

Th. Thamm und
Marie Thamm geb. **Kuntze.**

Ketschdorf, den 14 März 1862.

2333. Heute Nachmittag um 2½ Uhr schlief nach einem kurzen, aber schmerzensreichen Krankenlager sanft und selig ein die verwittwete Frau Riemermeister **Christiane Karoline Hunger**, geb. **Sander**, in dem Alter von 67 Jahren und 10 Monaten, was wir hierdurch entfernten Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen. Die betrübten Kinder.

Greiffenberg und Heidau bei Parchwitz, 12. März 1862.

2102. **Immortellen**

auf das Grab unseres unvergeßlichen Sohnes

Herrmann Gustav.

Geboren den 16. Mai 1848. Gestorben den 6. März 1862.

Der Frühling kommt, die vollen Knospen springen,
Es drängen Blüth' und Blätter sich heraus;
Es kann der Sonne Gluth in's Erdreich dringen,
Sie treibt den Halm aus seinem Körnerhaus;
Man hört der Lerche Sang im Aether droben,
Es drängt sie, ihren Schöpfer laut zu loben.

Doch uns, uns ist die Frühlingsluft verschwunden,
Uns dringt kein Sonnenblick in's wunde Herz;
Der Todesengel hat sich bei uns eingefunden,
Statt Frühlingsduft ward uns der Wermuth Schmerz;
Der frohen Vögel muntre Frühlingslieder
Nicht drücken unsern tiefen Schmerz sie nieder.

Denn unser Herrmann, unsre einz'ge Freude,
Die Hoffnung unsrer Zukunft, unsre Lust,
Das gute Kind, der Seinen Augenweide,
Das beste Herz, das schlug in einer Brust,
Ward, einer Knospe gleich, vom Sturm geknicket
Und durch des Todes Macht von uns entrücket.

Wir sah'n das treue Antlitz früh erbleichen,
Und starr im Tode Deiner Augen Gluth;
Die treue Hand kannst Du uns nicht mehr reichen,
Dein Mund nicht sprechen: „Ach! ich bin Euch gut!"
Das gute Herz, das stets für uns geschlagen,
Steht still, trotz unsrer lauten Klagen.

Dein Wunsch, daß Gott es mög' vergönnen,
Daß Du Theil nimmst am ersten Abendmahl;
Um Christi Leib und Blut emp'ah'n zu können.
Ein Jüngling dann in treuer Christenzahl,
Wurd' nicht erfüllt, Gott hat Dich früh berufen
In's Himmelreich zu seines Thrones Stufen.

Jetzt bist ein Engel Du in jenen Welten,
Von Erdensorgen ewiglich befreit;
Wir können Deine Liebe nicht vergelten,
Die Du uns zollst in Deiner Lebenszeit;
Doch werden Dein wir liebevoll gedenken,
So lange Gott das Leben uns wird schenken.

So ruhe sanft! Ruh' sanft in Gottes Frieden
Als Engel Gottes in dem Himmelreich;
Dir ist das schönste Erbtheil früh beschieden,
Dort, wo vor Gott als Engel Jeder gleich;
Dort, wo der Schmerz ein Ende hat gefunden,
Dort, wo geheilt des Lebens tiefe Wunden.

Doch wenn der ew'ge Frühling kehrt dann nieder,
Der Gottesruf dringt in der Gräber Nacht,
Wenn wir ersteh'n zum ew'gen Leben wieder,
Wir dann erschau'n der Seligkeiten Pracht,
Dann wird belohnt für diese Erdenwehen,
Daß, die auch hier getrennt, sich ewig wiedersehen.

Wir aber wollen uns in Demuth fügen,
Was Gott als Prüfung uns hat auferlegt,
Das Gotteswort wird uns den Schmerz besiegen
Und das Gebet zum Troste uns erregt;
Bis daß auch wir eingeh'n zu der Ruhestätte,
Die Erde bildet unser Schlummerbette.

Modelsdorf, den 14. März 1862.

Gottfried Döring, Gutsbesitzer,
als trauernder Vater.
Eva Rosina, geb. Hainke,
als trauernde Mutter.

2327. **Nachruf,**

gewidmet

seinem verewigten Freunde und Schwager, dem Müllermeister in der Goldmühle zu Nieschwitz bei Bunzlau, Herrn

Johann Carl Friedrich Wilhelm Weise,

bei einjähriger Wiederkehr des Tages seines Scheidens.

Wie soll ich, theurer Wilhelm, mit Dir sprechen,
Da Du Geliebter nicht mehr bei uns bist;
O könnte ich die Scheidekluft erbrechen,
Die uns als Trennungsbann gesetzet ist,
Dann wollte ich Dir meinen Schmerz gesteh'n,
Der in Erinn'rung mich pflegt zu umweh'n.

Du bist entrückt, hör'st nicht mehr meine Worte,
Und nicht mehr meiner Lippen Freundschaft-Gruß;
Dein Geist weilt jetzt an einem sel'gen Orte.
Wohin sich noch nicht wagen darf mein Fuß,
Weil's dem allweisen Vater so gefällt,
Mich noch zu lassen hier in dieser Welt.

Doch Freund, mein Geist, den mir mein Gott gegeben,
Der ist mit Dir im Glauben fest vereint;
Mein geistig Auge sieht Dich selig schweben,
Bei sel'gen Freunden, vielgeliebter Freund.
Dort wechselt nicht mehr Schmerz, Lust, Freud',
Dort waltet ewig ew'ge Seligkeit.

*

Du glaubtest, liebtest, hofftest hier im Leben,
Zum Himmel auf war stets Dein Geist gericht't;
Dein frommes Wirken wird Dich jetzt umgeben
Und die Erfüllung jeder Christen-Pflicht;
Dies alles sagt mein Christen-Glaube mir
Und meine Liebe, wahrer Freund, zu Dir.

Ein volles Jahr ist uns bereits vergangen,
Seit Deiner großen Fahrt in's Heimaths-Land,
Als tief betrübt die Grabe-Glocken klangen
Und herber Schmerz zerschnitt das Freundschaftsband;
Als Du dem fremden Lande gabst Valet,
Auf welchem Keiner von uns feste steht.

Mir ist dies Jahr sehr schnell dahin geflogen,
Das damals tief verschleiert vor uns lag,
Als Du verklärt zu Ihm hinauf gezogen,
Vor dem sind tausend Jahre wie ein Tag,
Ach und mit dem bist Du geliebter Freund,
In ewig sel'ger Gegenwart vereint.

Nur dieser Glaube schenkt mir Trost hienieden
Und beruhiget mein trauernd Herz;
Nur die Empfindung schafft der Seele Frieden
Und lindert liebend meinen bangen Schmerz:
Nur diese Hoffnung machet glücklich mich:
Zu schau'n in diesem Glauben hin auf Dich. —

Dein Leib ruht sanft im Schooß der kühlen Erde,
Erwartend still die Stimme unsers Herrn,
Und wenn er auch vorher zu Asche werde,
Weil die Posaune Gottes noch zu fern,
So wird er doch verklärt und wonnig schön,
Nach der Verheißung Christi auferstehn.

So ruhe sanft, mein vielgeliebter Wilhelm,
Wir folgen Alle ja Dir Theurer nach,
Der Leib zur Erd', der Geist in's ew'ge Salem
Und werden einst vereint in Jesu wach.
Ach Glaube, Liebe, Hoffnung, ihr seid schön,
Denn in euch strahlt uns frohes Wiedersehn.

Ober-Adelsdorf, den 20 März 1862.

G. Pohl, Mühlenbesitzer.

2332. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr der Todestage unserer geliebten Eltern und Schwiegereltern, des weiland Müllermeisters und Schulvorstehers

Ernst Traugott Lorenz,

und seiner Gattin

Frau Johanne Christiane Lorenz geb. Adam

zu Tzschocha,

welche, ersterer am 5. März 1861 an Brustwassersucht im Alter von 66 Jahren 5 Monaten und 15 Tagen, und letztere am 19. März 1861 an Abzehrung im Alter von 65 Jahren 3 Monaten und 1 Tage verstarben.

Schon ist im Zeitenlauf ein Jahr verschwunden,
Daß zwei so schwere Tage für uns brachen ein;
Es schmerzen fort die uns geschlag'nen Wunden,
Denn unvergeßlich werden uns stets sein
Die treuen Eltern, die so schnell entrissen,
Und die wir fort und fort so schwer vermissen!

Der Winter schwand, der Frühling kehret wieder,
Doch nie mehr kehrt, Ihr Theuren! uns zurück;
Nicht wecken uns're bangen Klagelieder
Den festen Schlaf auch nur zu einem Blick;
Auf immer seid Ihr nun von uns geschieden,
Da Ihr erreicht den sel'gen Himmelsfrieden!

Zwar öd' und leer, doch heilig bleibt die Stätte,
Wo Ihr gewaltet ohne Ruh' und Rast;
Wo Euch so manches Mißgeschick betreten,
Euch mancher Kummer nahte, manche Last;
Wo Euer Aug' auch manche Thräne weinte,
Doch manche sel'ge Stund' uns auch vereinte.

Ein Jahr, das brachte Eure Todesstunden,
Ein Monden rief Euch Beide ab zugleich,
In einer Gruft habt Ihr die Ruh' gefunden,
Ein Hügel, theure Lieben! decket Euch. —
So treu vereint im Leben und im Sterben
Seid Ihr auch nun vereint als Himmelserben!

Nun angelanget zu dem großen Ziele,
Wo jeder Schmerz und jede Klage schweigt,
Wo Gott der Freuden unaussprechlich viele
Den treuen Kämpfern einst zur Labung reicht:
Dort habet Ihr ja nun am Sternenthrone
Empfangen Beide Eure Ehrenkrone!

So ruhet sanft im kühlen Schooß der Erde,
Für Eure Treu' sei Euch die Erde leicht;
Des Himmels Freud' für jegliche Beschwerde,
Die hier auch Euch im Erdenthal erreicht! —
Einst wird auch uns ein Engel zu Euch winken:
Dann werden wir an Eure Herzen sinken!

Tzschocha und Eckersdorf, den 15. März 1862.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder.

2338. **Denkmal der Liebe**
am einjährigen Todestage unsers geliebten Töchterchens

Anna Rosalie,

geboren den 10. Januar 1860, gestorben den 18. März 1861, in blühender Gesundheit nach nur 2-täg. Krankenlager an der Bräune.

Holdes Kind! das schmerzlich wir beweinen,
Dem der Todesengel früh erschien, —
Du entwandest Dich dem Arm der Deinen,
Um in schön'rer Heimath zu erblüh'n.

Hast die Engelsflügel früh entfaltet,
Früh Dich aufgeschwungen zu dem Licht,
Wo des Vaters ew'ge Liebe waltet,
Wo kein Sturm die zarten Knospen bricht.

Ruhe wohl! — uns winkt ein Wiederfinden,
Wenn der Tod auch unser Auge bricht;
Dann wird uns're Herzen neu umwinden
Ein unsterblich Band im höhern Licht! —

Görisseiffen-Commende, den 18. März 1862.

Gottfried Arnold, Bauergutsbesitzer.
Anna Rosina Arnold geb. Scholz.
Anna Rosina Scholz geb. König,
als Großmutter.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 3. März. Karl Heinrich Krause, Tagearb. in Pätzelsdorf, mit Karoline Ernestine Knittel aus Alt-Weisbach. — Christian Heinrich Steiner, Tagearb., mit Ernestine Pauline Engler aus Vogelsdorf. — Karl August Semmer, Schmiedegesf. in Johnsdorf, mit Wittwe Johanne Dorothea Weist geb. Künzel das. — Wilh. Julius August Aloe, Schuhmacher, mit Emilie Marie Rosine Meltzer. — D. 4. Jggs Karl Gottfried Maiwald, Bauer in Reußendorf, mit Jgfr. Pauline Ernestine Guder das. — D. 6. Karl Wilh Rauprich, Bauersohn in Liebersdorf, mit Jgfr. Anna Rosina Schindler aus Hartmannsdorf. — D. 9. Wittwer Wilh. Toste, Bürger und Böttchermstr, mit Jgfr. Auguste Charlotte Louise Görisch.

Goldberg. D. 3. März. Karl Opitz, Weißgerbergesell, mit Frau Alwine Steiger. — D. 9. Heinrich Rothe, Schuhmacher, mit Frau Alwine Herrmann geb. Lerche.

Bolkenhain. D 2 März. Joh. Karl Binner, Inwohner in Schweinhaus, mit Johanne Juliane Hoppe das. — D. 3. Jggs. Karl August Paul, Stellbes. in Georgenthal, mit Jgfr. Auguste Pauline Amalie Flegel hiers.

Geboren.

Landeshut. D. 1. März. Frau Sattlermstr. Schäl e. S. — D. 2. Frau Bauergutsbes. Hartmann in Nd. Zieder e. S. — D. 4. Frau Stellbes. Preuß in Vogelsdorf e. S. — D. 10. Frau Bezirksfeldwebel Joseph e. S. — D. 22. Frau Müllermeister Friedrich in O.-Zieder e. S. — D. 24. Frau Freistellenbesitzer Seeliger in Vogelsdorf e. T. — D. 26. Frau Gastwirth Schubert e. S.

Goldberg. D. 3. Febr. Frau Häusler Aßmann in Wolfsdorf e. T., Johanne Karoline. — D. 9. Frau Klempner Schmidt e. T., Luise Marie Minna. — D. 13. Frau Harfenspieler Pilz e. T., Sylvia Agnes Elisabeth — Frau Sattler Krützfeld e. S., Paul Moritz Oskar. — D. 17. Frau Kreisger.-Executor Eichler e. S., Karl Emil Richard. — D. 20. Frau Blattbinder Hergett e. S, Karl Heinrich Julius. — D. 26. Frau Tuchmachergef. Feige e T, Karoline Emilie Luise. — D. 1. März. Frau Lohngärtner Hase e. S., Ernst Herrmann.

Bolkenhain. D. 24 Febr. Frau Schlossermstr. Ansorge e. T — D. 27. Frau Tischlermstr. Seidelmann e. S.

Gestorben.

Landeshut. D. 25 Febr. Frau Christiane Dorothea Vogt geb. Reimann aus Vogelsdorf, 52 J. 2 M 20 T. — Wittwe Julie Pohl geb. Bürgel aus Neu-Weisbach, 72 J. — D. 28. Maria Rosina Brendel, Tochter des weil. Häusler Brendel aus Leppersdorf, 61 J. — D 1. März. Karl Fritsch, Hofegärtner aus Krausendorf, 59 J. — D. 7. Gottfried Beer, Invalide, 73 J. 10 M. 26 T. — Christian Herrmann, Sohn des Kutscher Maywald aus Nd.-Zieder, 24 T.

Goldberg D. 21. Febr. Herr Wandel, Königl. Justizrath, 49 J. 10 M. 25 T. — D. 22. Auguste Pauline Luise Klara, einz. Tochter des Handelsmann Pietsch, 7 M. 3 T. — D. 24. Henriette Emilie, Tochter des Schuhmacher Heider, 8 M. 3 T. — D. 26. Frau Zimmerges. Pfohl gb. Fürl, 61 J. 3 M. 24 T. — Verw. Tuchmacher Birkner geb. Lange, 70 J. 11 M. — Auguste Henriette, Tochter des Stellpächter Pietsch, 6 J. 9 M. — D. 1. März. Karoline Ernestine Pauline, Tochter d. Feilenhauer Neugebauer, 11 M. 24 T. — Anna Marie, Tochter des Schäfer Beer, 1 J. 3 M. 11 T. — D. 2. Karoline Pauline Agnes, Tochter des Gutsbes. Kretschmer in Wolfsdorf, 19 J. 1 M. 11 T. — Verw. Stellbesitzer Junge geb. Conrad in Seifenau, 76 J. 10 M. — D. 3 Verw. Riemer Einert gb. Rixdorf, 69 J. 6 M 11 T. — Emilie Marie Agnes, Tochter des Ackerpächter Kern, 10 M. 13 T.

Bolkenhain. D. 1. März. Maria Rosina geb. Elsner, Ehefr. des Freistellbes. Thamm in Nd.-Wolmsdorf, 54 J. 9 M. — Karl Gottlieb Kramer im Kreis-Krankenhause zu Kl.-Waltersdorf, aus Streckenbach, 38 J. — D. 5. Anna Rosalie, Zwillingstochter d. Freigärtner Engelbrecher zu Wiesau, 9 M. 28 T. — D. 6. Maria Elisabeth geb. Hänsch, Ehefr. des Inw. u. Weber Ullrich, 64 J. 7 M.

Brandschaden.

Am Abend des 16. März um ½9 Uhr entstand zu Grunau bei Hirschberg Feuer. Es brannte die Tuschte'sche Häuslerstelle nieder. Ohnerachtet des Windes ward es der Thätigkeit der Löschenden möglich, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Dem als Miether darin wohnenden Tischler sind Bretter, Handwerkszeug und andere Mobilien mit verbrannt. Die Entstehungsart ist noch unermittelt.

Unglücksfall.

Am 28. Febr., Abends 8 Uhr, fiel die Ehefrau des Riemermeisters Herrn Scholz, Charlotte geb. Riedel, zu Friedeberg a/Q. in Folge eines Fehltritts in den Mühlgraben, ertrank in demselben und wurde den Morgen darauf leblos in dem Queisflusse gefunden, alt 60 J. 3. M.

Literarisches.

Straßen-Anzeiger. Das Abonnement verpflichtet **nur** auf ¼ Jahr. Erscheint in **Breslau** täglich 1½—3 Bogen stark und wird mit den Frühzügen pünktlich versendet. Das **„Schlesische Morgenblatt“** bringt, wie die Schlesische und Breslauer Zeitung, täglich **politische und Cours-Depeschen, Original-Correspondenzen** aus **Berlin** rc., **Getreide-Marktberichte** aus **Berlin** und **Breslau.** Das Feuilleton enthält pikante Original-Novellen, Humoresken, **Gerichts-Verhandlungen** von hier, Berlin und anderen Orten.

☞ **Während der Lotterie-Ziehung in Berlin werden die vollständigsten Gewinn-Listen täglich gebracht.**

Die außerordentlich schnelle Verbreitung, welche diese Zeitung überall in der Provinz gefunden und im ersten Jahre ihres Bestehens schon eine Auflage von nahezu **4000** erreicht hat, dürfte wohl am meisten für die Gediegenheit derselben sprechen. Die Tendenz ist entschieden liberal.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Nesener's Buchhandlung in **Hirschberg.**

Auf diese Anzeige bezugnehmend, laden zum Abonnement auf das **Schlesische Morg.nblatt** unter obigen Bedingungen ergebenst ein:

F. W. Bürgel, Buchbinder in Schmiedeberg.

Ernst Rudolph, Buchhändler in Landeshut.

verwittwete Frau Leihbibliothekar **Scoda** in Friedeberg a. Q.

☞ Allen Leidenden und Kranken, ☜

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des **Dr Wilh.** Ahrberg, 25 Abdruck mit Attesten) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder natürlich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet," **unentgeltlich** unter Kreuzband **franco** zusenden. **Dr F. Kühne** in Braunschweig.

2362. **Die General-Probe**

zu meinem, morgen Abend 7 Uhr im Saale zum „Kronprinzen" stattfindenden **Abschieds-Concerte** beginnt heut Nachmittag **um 4 Uhr** im Concertlokale. Es ladet dazu ergebenst ein **R. Thoma.**

Im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.

Mittwoch den 19. März 1862

National-Concert

der rühmlichstbekannten Zillerthaler Sängergesellschaft

S. Holaus u. Frau, Gebrüder Meick'l und Geschwister Margreiter,

wozu höflichst eingeladen wird. Anfang ½8 Uhr Abends.

2371. Entree 5 Sgr.

Theater in Schmiedeberg.

Repertoir.

Mittwoch den 19. März. **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Akten von Blum.

Freitag den 21. März. **Die Anne-Liese.** Lustspiel in 5 Akten von **Dr.** Hersch.

Sonnabend den 22. März. Zur Allerhöchsten Geburtsfeier **„Prolog“,** darauf: **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von Gutzkow.

Sonntag den 23 März **Heinrich von Schwerin.** Schauspiel in 5 Akten von Raupach. **W. Bauer.**

Im Theater zum schwarzen Roß in Schmiedeberg.

Donnerstag den 20. März 1862

National-Concert

der Zillerthaler Sänger-Gesellschaft,

bestehend aus 6 Personen. Zu diesem einzigen Concert wird ganz ergebenst eingeladen. 2371.

Entree: Erster Platz 7½ sgr. Zweiter Platz 5 sgr. Gallerie 2½ sgr. — Anfang ½8 Uhr.

2324. Gymnasium zu Hirschberg, den 16. März 1862.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät soll nächsten Sonnabend den 22. März früh halb elf Uhr ein Rede- und Gesangs-Aktus des Gymnasiums im Saale des Cantorhauses veranstaltet werden. Zur Theilnahme an dieser Feier werden alle Freunde des Gymnasiums ganz ergebenst eingeladen. Dr. **Dietrich.**

☞ Dem Vernehmen nach gedenken die Abgeordneten für den Hirschberg-Schönauer Wahlkreis an einem der Donnerstage, vielleicht den 27. d. M., hierorts vor ihren Wahlmännern und Urwählern eine Meinung über die derzeitigen parlamentarischen und politischen Verhältnisse in Preußen abzugeben.

2328. **Schul-Anzeige.**

Dienstag den 29. April beginnt der neue Cursus in meiner Anstalt. Anmeldungen von Schülerinnen und kleinen Schülern entgegen zu nehmen werde ich am Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags von 2—4 Uhr, bereit sein. — Sollten Eltern wünschen, ihre Kinder hierher in Pension zu geben, so bin ich bereit einige noch selbst bei mir aufzunehmen oder geeignete Familien zu deren Aufnahme zu empfehlen. Hirschberg, den 15. März 1862.

Pauline von Gayette.

2246. ✉ z. M. a. H. 19 III. h. 5. B. W.

2247. ▭ z. h. Q. 22. III. G. d. K. h. 1. F. ▭ u. T. ▭.

2307. △ z. d. 3. F. 23. III. 1. Fr. d. G. F. Sr. Maj. d. K. F. u. T. △ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9507. Nothwendiger Verkauf.
Kreisgerichts-Kommission zu Hermsdorf u/K

Der dem Karl Friedrich Metschke gehörige Gasthof Nr. 208 zu Petersdorf, abgeschätzt nach dem Materialwerth auf 13581 rthl. 20 sgr. und nach dem Ertragswerthe auf 6124 rthl. 16 sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 23. Mai 1862, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subbastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 12. November 1861.

2285. In dem, im abgekürzten Verfahren eröffneten, gemeinen Konkurse über den Nachlaß des zu Rohnau verstorbenen Mühlenbesitzers Fr. W. J. Töpler ist Herr Rechts-Anwalt Klenze hierselbst zum **definitiven** Verwalter ernannt worden.

Landeshut den 12. März 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2336. Bekanntmachung.

In der Kaufmann A. Mohr'schen Konkurssache von hier hat das Gericht die Fortführung des Geschäfts beschlossen, und ist der Kaufmann F. E. Mohr beauftragt, die vorhandenen Waaren nach den ausgezeichneten Faktura-Preisen en detail und in Partien zu verkaufen.

Löwenberg, den 12. März 1862.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

307. Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Striegau.

Das dem Tischlermeister Heinrich Wilhelm Kirste gehörige, unter No. 50 des Hypothekenbuches zu Neu-Reichenau belegene Haus und Garten, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 510 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 28. April 1862, Vormittags 10 Uhr, vor dem Hern Kreis-Gerichts-Director Mantell an ordentlicher Gerichtsstelle im Directorial-Zimmer No. 4 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau den 7. Januar 1862.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2195. **Ziegel-Verkauf.**

Die in der herrschaftlichen Ziegelei bei Mühlseiffen im Bestande befindlichen **60,000** Stück mit Holz gut gebrannte Mauerziegel werden für den Preis von 8 rtl. 20 sgr. per Mille incl. Anweisegeld verkauft, und können Verabfolgungszettel gegen gleich baare Bezahlung des Geldbetrages an jedem Geschäftstage hier gelöst werden.

Greiffenstein, den 11. März 1862.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.

Auctionen.

2390. Donnerstag den 20. März c. soll Vormittag 11 Uhr auf hiesigem Markte ein ganzgedeckter, mit grünem Tuch ausgeschlagener Fensterwagen gegen baare Zahlung versteigert werden. Hirschberg, den 10. März 1862.
Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts. Tschampel.

2389. **Auktion.**
Sonnabend, den 29. März d. J.

werde ich in dem gerichtlichen Auktions-Lokale von Vormittags 8 Uhr ab einige Stück Meubles und einige andere Pfandsachen, auch 10 Stück fünfquärtige und 90 Stück einquärtige alte Blechschüsseln, alte Leuchter, Putzscheeren, 14 Scheffel gemischte Holz- und Kohlen-Asche und eine 23 Fuß lange defekte Dachrinne von Holz, die Asche im Kreisgerichts-Gebäude, die Dachrinne im Hofe der Gefangenen-Anstalt gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 15. März 1862.
Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.
Tschampel.

2388. **Auktion.**

Dienstag den 1. April d. J. und folgende Tage werde ich Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, die in der Pfandleih-Anstalt des Herrn Baumert hierselbst seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche u. s. w. im Pfandlokale, innere Schildauerstraße, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hirschberg, den 15. März 1862.
Tschampel, als gerichtl. Auktions-Commiss.

2351. Montag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet im „Schwarzen Roß" hierselbst der öffentliche, meistbietende Verkauf von Meubles und Hausgeräthe, bestehend in Schränken, Tischen, Bettstellen, Sprungfeder-Matratzen, Stühlen 2c. gegen sofortige Baarzahlung statt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 17. März 1862. Das Ortsgericht.

2301. **Auctions-Anzeige.**

Montag den 24. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab und, wenn es erforderlich, am folgenden Tage ebenfalls von 1 Uhr an, wird in dem Hause Nr. 226 zu Boberröhrsdorf der Nachlaß des verst. Stellmachermstr. Scheunert, bestehend in einer großen Menge Stellmacherhandwerkszeug und Hausgeräthen, Leinenzeug und Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, allerhand Vorrath, namentlich eine große Menge Schirrholz, etwas Getreide, Streh, Heu, Kartoffeln u. s. w. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Handwerkszeug und Schirrholz kommen am ersten Tage zum Verkauf.

Boberröhrsdorf, den 15. März 1862.
Die Orts-Gerichte.

2405. **Bauholz = Verkauf.**
Donnerstag den 27. März c., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen im Dominial-Forst von Würgsdorf circa 600 Stämme beschlagenes und unbeschlagenes Bauholz, bestehend in Balken, Riegel und Sparren, sowie eine bedeutende Partie Rüstholz an den Bestbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen und haben sich zur angegebenen Zeit in der Brauerei zu Würgsdorf einzufinden, von wo aus in den Schlag verfügt wird.
Würgshalbendorf, den 18. März 1862.
Die Forst = Verwaltung.
Os. Willenberg.

2339. **Für Böttcher.**
Sonnabend den 22. März c., von Vormittag 8 Uhr ab, werden im hiesigen herrschaftlichen Forstreviere Siebeneichen 200 Schock weidene Reifstäbe meistbietend verkauft werden.
Siebeneichen, den 13. März 1862.
Hoberg, herrschaftlicher Revierförster.

2292. Wegen andauernder Kränklichkeit sehe ich mich genöthigt, meinen Bienenstand, bestehend aus 6 guten volk- und honigreichen Stöcken, nach Dzierzon eingerichtet, einem Bienenhause, mehreren div. leeren Bienenwohnungen und Geräthschaften im Wege der Versteigerung zu verkaufen, zu welchem Behufe ich Bietungslustige auf Dienstag den 25. März früh 10 Uhr in meine Wohnung auf hiesigem Bahnhofe einlade.
Freiburg i. Schl., den 15. März 1862.
Fellmann, Eisenbahn-Rendant.

2330. **Buchen = Auktion.**
Sonntag den 23. März c., Nachmittags 3 Uhr, sollen vom Höpner'schen Gute in Ober-Blaßdorf eine bedeutende Partie geschlagene Buchen, zu Stellmacherholz sich eignend, Loosweise an den Meistbietenden verkauft werden.
Der Sammelplatz ist in der Brauerei zu Blaßdorf.

2315. Dienstag den 25. März c., von Vormittag 9 Uhr ab, werde ich in meiner (ehemals Gerber Forkel'schen) Besitzung alle noch vorhandenen Gerberei-Utensilien, als: 26 div. Gruben, Farben, Escher rc., 1 Lederwalke und desgl. Mangel, kupf. Kessel, div. Werkzeuge rc. rc. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. C. H. Rögner in Striegau,
Bürstenfabrikant.

Zu verpachten.

2149. **Zur ferneren Verpachtung meines am 10ten April c. pachtfrei werdenden englischen Kalkofens zu Berthelsdorf bei Schömberg, steht auf den 7ten desselben Monats Nachmittags 4 Uhr im Gerichtskretscham daselbst Termin an, was ich mit dem Bemerken bekannt mache, daß die Pachtbedingungen bei Unterzeichnetem jederzeit, und im Termine selbst einzusehen sind.**

Der Transport der zur Kalkbrennerei benöthigten Kohlen beträgt nur ½ Meile. Zugleich mache ich bekannt, daß der dasige Kalk sich vorzüglich zur Cementbereitung eignet, und ich nach Abschluß des Pachtcontracts sofort dem Pächter die hiezu nöthige Anleitung gebe. Dr. Beinert.
Charlottenbrunn den 6. März 1862.

2295. Dringender Umstände halber soll die Mühle zu Beerberg b. Marklissa sofort wieder verpachtet werden. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere auf dem Comptoir der Beerberger Fabrik.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2157. **Ein Bauergut in bester Gegend, ohnweit Stadt und Eisenbahn belegen, mit einem Areal von 130 Morgen inclusive 12 Morg. Wiesen, 80 Morgen pfluggängiger Boden Ister Classe, gut bestellt und 35 Morg. 20 bis 30jähriger Forst, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventarium für den festen Preis von 10,500 Thlr. bei genügender Anzahlung bald zu verkaufen, oder auch auf eine kleinere Wirthschaft oder Haus zu vertauschen. Nur an reelle Selbstkäufer wird auf portofreie Anfrage unter der Chiffre: F. A. R. 327. Bunzlau poste restante Näheres ertheilt.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wichtig für Auswanderer!

Canada  **Hafen Quebeck**

Die Regierung von Canada offerirt frei an gewissen das Land durchziehenden Straßen 158 Morgen jedem wirklichen Ansiedler. — Ferner einzelne Parzellen bis 200 Acres = 300 Morgen groß zu dem Preise von 25—70 Cents, wenn baar, und bis 1 Dollar, wenn in 5 Jahren bezahlt, pr. Acre.
Für **Colonisations-Gesellschaften** größerer Strecken von 40,000 Acres aufwärts zu dem Preise von 50 Cents pro Acre d. h. ungefähr 14 Sgr. pro Morgen.
Offizielle Berichte über Canada, sowie die Erwerbs-Bedingungen der einzelnen Parzellen und der größeren Flächen ertheilt auf portofreie Anfragen
W. Wagner, Berlin, Wilhelmstr. 82.

2345. Eine solide Pension für Knaben, die das Gymnasium besuchen wollen, ist zu erfragen bei Herrn Dehmel in Schweidnitz, Langestraße No. 316.

2291 **Preß- und Waschanstalt.**
Neue Hüte werden aufs Billigste genäht, gewaschen, gefärbt, modernisirt und sogleich garnirt von
Wittfrau Bindig,
wohnhaft: Pfortengasse No. 215.

2323. **Das Niederschlesische**

Versorgungs-Institut in Liegnitz

empfiehlt sich zum schnellsten Nachweis tüchtiger und gut empfohlener Hütten-, Berg-, Forst- und Wirthschaftsbeamten, Buchhalter, Correspondenten, Handlungsreisenden und Commis jeder Geschäfts-Branche, Hauslehrer, Gouvernanten, Sekretäre, Aufseher, Brenner, Gärtner, Ziegelmeister, Wirthschaftsvögte, Kammerdiener, Kellner, Schaffer, Kutscher, Hausbälter in großer Auswahl, Gesinde aller Art und Lohnarbeiter; ferner Eleven und Lehrlinge für alle Fächer und Gewerbe; Wirthschafterinnen, Ladenmädchen, Zofen, Schenk-Schleußerinnen und tüchtige Köchinnen.

Anmeldungen nehmen entgegen
die Vermittelungs-Bureaus in

Friedeberg a./Q.	bei Hrn. Kaufmann	J. G. Scheuner.
Waldenburg	" " "	A. G. Zimmer.
Jauer	" " "	Fritz Siegert.
Landeshut	" " "	Carl Brieger.
Frankenstein	" " "	Seiffert & Co.
Reichenbach	" " "	C. F. Schwarzer.
Schweidnitz	" " "	J. Spitzer.
Hainau	" " "	Carl Neumann.
Bunzlau	" " "	R. Schüller.
Görlitz	" " "	Paul Raschke.
Kotzenau	" " "	Ed. Preuß.
Silberberg	" " "	Hugo Hein.
Goldberg	" " "	H. Letzner.
Steinau a./O.	" " "	Robert Schwantag.
Glogau	" " "	Gustav Sattig.
Frankfurt a./O.	" " "	Theodor Kladt.
Winzig	" " "	A. Herrmann.
Hoyerswerda	" " "	A. W. Knichale.
Rothwasser	" " Lieutenant	Constantin Rohr.
Lauban	" "	G. A. Flögel.
Glatz	" " Aukt.-Commiss.	Carl Scholz

und das Central-Bureau in Liegnitz, Frauenstraße 61. bei Gustav Liebig.

2397. **Zur Beachtung.**

Eine tüchtig in ihrem Fache geübte Damen-Schneiderin empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften und Gönnerinnen Hirschbergs und Umgegend, die Kleidungsstücke modern, sauber, gut sitzend, in wie außer dem Hause zu soliden Preisen anzufertigen. Um geneigte Aufträge bittet

Hirschberg den 17. März 1862. Frau C. Teschner, äußere Burgstraße No. 644.

2200. Denjenigen Eltern, welche ihre Söhne dem hiesigen Gymnasio anvertrauen wollen, wird durch Unterzeichneten eine sehr empfehlenswerthe Pension nachgewiesen, in welcher dieselben gut gepflegt und beaufsichtigt werden.

Lauban, den 11. März 1862. Schmidt, Pastor pr.

Die Groegor'sche Kunstfärberei in Schweidnitz

empfiehlt sich beim Herannahen des Frühjahrs zum Färben seidener, wollener und halbwollener Stoffe für Herren- und Damen-Garderobe in den modernsten Farben und schönster Appretur nach den neuesten Erfahrungen. Ebenso werden für Druckerei alle Stoffe und Band angenommen und mit den neuesten Dessins bedruckt.

2376. **Ultrajectum,**

Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Holland,

konzessionirt für Preußen am 1. August 1861.

Grundkapital **zwei Millionen** Gulden.

Von dieser Gesellschaft, welche nur gegen feste Prämien versichert, zum Agenten ernannt, empfehle ich sie zur Versicherungsnahme gegen Feuer- und Transport-Schäden.

Warmbrunn. W. Schröter.

2383. „Die Ansprache an meine Zeitgenossen am Schlusse eines Jahres“ habe ich auf vielseitiges Verlangen drucken lassen, und sind die Exemplare in meiner Wohnung neben dem Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst à 1 sgr. zu bekommen: selbige für Stadt und Land zur Entnahme vom 20sten dies. Mon. an ehrerbietigst und ergebenst empfehlend.

Hirschberg, den 19. März 1862. C. A. Hoferichter, privatisirender Kaufmann.

2288. Strohhüte werden modernisirt, gewaschen u. gefärbt durch Emilie Danziger in Warmbrunn im schw. Roß.

2361 Zu einer Besprechung in der Kfm. Scholz'schen (in Warmbrunn) Concurs-Angelegenheit werden die Gläubiger zu einer nothwendigen Besprechung auf Donnerstag, den 20. März, früh 11 Uhr in die Gruner'sche Brauerei von einem Betheiligten eingeladen.

Mehrere frequente Gastwirthschaften

werden bei **1500 — 2000 Thlr.** Anzahlung **bald** zu kaufen gesucht; desgleichen sind

eine Scholtisei,

1 Freistelle, 1 Ziegelei, 3 Gasthäuser, einige Wohnhäuser mit Gärten ꝛc. **billig** zu verkaufen durch

2357. **Theodor Nixdorff**, Kaufmann in Hirschberg.

2366. Mein Haus No. 94. zu Hirschberg ist bei 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Der Rest kann auf mehrere Jahre hypothekarisch eingetragen werden.

Mein Restbauergut No. 19. zu Rohnau ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Mein Haus No. 13. zu Warmbrunn ist mit 200 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Mein Waaren-Lager, bestehend in fertiger Herren-Garderobe, als: Pelissiers, Röcken, Hosen, Schlafröcken und Westen, verkauft, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Gute Hypotheken kauft
Hirschberg. **M. Sarner.**

2326. Termin Ostern können in meiner Erziehungsanstalt wieder einige junge Mädchen aufgenommen werden. Englischer, französischer und Musikunterricht, sowie Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird im Hause ertheilt. Ebenso nehme ich Kinder im frühesten Lebensalter in mütterliche Pflege und Erziehung. **Henriette Kiesel.**

Goldberg, den 14. März 1862.

2278.
Meinen geehrten Kunden

die ergebene Anzeige, daß auch während meiner Krankheit meine

Seiden= und Wollen=Färberei durch meine Schwester aus Breslau

fortgeführt, und so wie früher von mir selbst auch alle neueren Farben auf's Schönste von ihr gefärbt werden.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich **Henriette Füllner.** Ober=Herischdorf bei Warmbrunn.

2155. **Strohhüte** werden nach den neuesten Modells umgenäht, desgleichen zum Waschen und Färben angenommen, sowie jede andere Damen=Putzarbeit schön und billig verfertigt bei **Amalie Ruffert.**
Friedeberg a/Q.

2342. **Wiederholentlich empfehle ich mich auch in diesem Jahre zu allen vorkommenden Bauarbeiten, so auch zum Legen der Papp= und Holzcement-Dächer incl. allem Material; desgl. übernehme ich Bedachungen in jeder Entfernung, und leiste bei schneller Ausführung hinreichende Garantie für dieselbe.**
Hirschberg, den 19. März 1862.
H. Liebig, Klempner, dunkle Burgstraße.

2365. Wer noch **Forderungen** an mich hat, wolle dieselben bei mir bis zum 24. h. geltend machen.
R. Thoma, Cantor.

2362.
Erklärung.

Dem Vernehmen nach haben einzelne Personen das Gerücht verbreitet, als erwüchsen mir aus einer Wahl des Gesanglehrers Herrn Fritsch aus Breslau besondere Vortheile; — ich erkläre dieses Gerücht für eine müssige Erfindung, deren Absicht leicht zu errathen ist. Rudolph Thoma.

Verkaufs=Anzeigen.

2057. Meine zu Ober=Schwerta an der Chaussee gelegene Schmiede, mit dazu gehörigen 1½ Morgen Acker und vollständigem Handwerkszeug, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und setze einen Termin zum 24. März in meiner Behausung fest, wozu ich alle Kauflustige einlade.
Schäffer, Schmiedemeister.

2204. Freiwilliger Verkauf.
Mehrere Häuser und Ackerstellen zu Gotthardsberg bei Kunzendorf a/Kahlb. beabsichtigen die Eigenthümer derselben (wegen besonderer Erschwernisse) sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei den Häuslern Scholz und Daniel daselbst.

2337.
Mühlen=Verkauf.

Eine Mahlmühle in einem großen Kirchdorfe, mit einem französischen Gange, zwei deutschen, einem Spitzgange und einer Graupenmaschine ist zu verkaufen
Wo? sagt der Buchbinder Herr Tietze zu Löwenberg.

2394. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau, in gutem Bauzustande befindliche Gartenstelle No. 33. mit 7 Schffl. Acker 1. Klasse nebst drei großen Obst= und Grasegärten aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

2193
Hausverkauf in Schönberg i. L.

Das an der frequentesten Seite des Marktes hierselbst gelegene Haus No. 117, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens für den Preis von 800 rtl., mit 300 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Schönberg i. L. verw. Kürschnermeister Golde.

2279. Die mir gehörige, aus 21 Morgen sehr gutem Acker incl Garten bestehende, in einem großen Kirchdorfe nahe an der Stadt Steinau gelegene **Freistelle** bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich daher Kauflustige entweder durch portofreie Anfrage oder mündlich an mich wenden.
W. Strauß zu Steinau.

2380. Kauflustigen zur Nachricht, daß ich jetzt gesonnen bin, meine auf der Drahtziehergasse gelegenen Häuser zu verkaufen. J. Rabitsch.
Auch sind bei Obigem einige Schock Schüttenstroh zu verkaufen.

2297.
Haus=Verkauf.

Kränklichkeitshalber bin ich gesonnen, mein an der Bolkenhainer Straße gelegenes Haus nebst Garten (jetzt **Töpferei**) aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen erbitte ich mir portofrei. Sommer, Töpfermeister.
Hirschberg, den 18. März 1862.

2203. Wegen eintretender Verhältnisse bin ich Willens, das Haus Nr. 521 in Schmiedeberg zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 bewohnbare Stuben, ein Verkaufsgewölbe, großen Keller, geräumige Stallung, 4 Kammern und großen Bodengelaß, nebst einem Gemüsegarten, die Lage ist für Fleischer, Bäcker, überhaupt für jedes Handelsgeschäft geeignet. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

2196. **Verkaufs=Anzeige.**
Unterzeichneter ist gesonnen, seine in Leuthmannsdorf bei Schömberg gelegene Kleingärtnerstelle mit 17 Morgen Acker und Wiese, nach Belieben auch mehr oder weniger, sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Scholz Kuhn in Leuthmannsdorf oder beim Reststellenbesitzer P. Bucher in Alt=Reichenau, Kr. Bolkenhain.

2404. Verkauf meines neuen Hauses und Krämerei, welches sich für jeden Gewerbtreibenden, und seiner schönen Lage wegen auch für Partikuliers eignet, werde ich meistbietend im Termin den 28. März 1862 verkaufen. Jeder Bieter hat 150 Thlr. Kaution zu erlegen in Giersdorf bei Goldberg. Friese.

2159. Unterzeichnete beabsichtigt ihr dicht bei Sprottau zwischen dem Bahnhofe und der Stadt sehr angenehm belegenes, durch 30 Jahre als frequente Tabagie benutztes Gartengrundstück (Neugarten) von circa 4 Morgen mit 2 Wohnhäusern, einem Stall- und Wirthschaftsgebäude, reichem Obst- und Gemüsebau und einer ausgezeichneten Gräserei — aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; desgleichen ein in der Nähe belegenes Ackerstück von 8 Morgen bester Qualität.

Die Kaufbedingungen sind zu erfahren bei der Eigenthümerin Juliane, verw. Coffetier May.

2216. Einige Hundert Scheffel gute Eßkartoffeln hat das Dominium Fischbach zu verkaufen.

2214. **Gut gewässerter Stockfisch**
ist von jetzt ab täglich zu haben
in der „Gallerie" zu Warmbrunn.



Die neben der Ungerer'schen Porzellanfabrik errichtete

Ofenfabrik



zu Hirschberg

empfiehlt **ihr großer Lager der feinsten weißen und bunten Zimmeröfen.** | **Blumen-töpfe.** | übernimmt **das Setzen aller Arten Oefen und Kochmaschinen.** (2387.)

2400. Auf dem Dom. Hartau bei Hirschberg stehen 40 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum baldigen Verkauf. Wagner.

Frühjahrs-Mützen.

Soeben die erste Sendung davon erhalten, welche sich durch die höchste Eleganz und Vielfaltigkeit der Facons sehr auszeichnet, empfiehlt billigst:
2381. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

2384 **Extra fein Haaröl,**
Baumwachs,
Echt Belg. Wagenfett, in Fässern u. Kisteln zu 5 sgr.,
empfiehlt: **A. P. Menzel.**

2364. Einen fast neuen **eisernen Ofen** mit Röhren verkauft billig **R. Thoma,** Cantor.

2408. Eine Partie leerer Cement-Tonnen verkauft billig der Maurermeister **Ike.**

Portl. Cement,
Chamottsteine,
Dachziegel aus Steinkirch u. Hermsdorf,
Ziegelplatten,
Krippen, Platten, Lastbänke, Thürgewände, Stufen etc., vom festesten Sandstein,
hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme der Maurermeister **Ike.**

---

400 Ellen Buchsbaum

sind im Ganzen, sowie im Einzelnen, billigst zu verkaufen in No. 76 in Grunau. [2201.

2198. **Masthammel-Verkauf.**
56 Masthammel, groß und kernfett, sind zu verkaufen bei dem Dominio Ketschdorf.

2406. **Bienenstöcke,**
im besten Zustande befindlich, verkauft
Weist, Schmiedemeister in Schellendorf bei Haynau.

2349 **Schwarz seidene Waare** ohne Beimischung in 4/4, 5/4, 6/4, 7/4 und 8/4 verkauft zu **wirklichen** Fabrikpreisen auffallend billig
J. Landsberger.

2347. Den Empfang der neuen Waaren für die Frühjahrs-Saison beehrt sich ergebenst anzuzeigen: **Leopold Weißstein.**

Anzeige der Haupt-Kohlen-Niederlage in Hirschberg.

2320. Hierdurch unsern geehrten Kunden und Kohlen-Consumenten in der **Stadt** und **ausserhalb** die ganz ergebenste Anzeige, daß wir **ausser** den zur Heizung bekannten **Stück-, Würfel-** und **Feuerkohlen,** uns für die kommende Frühjahr- und Sommerperiode durch äußerst vortheilhafte Abschlüsse in den Stand gesetzt sehen, für **Ziegeleien, Kalk-Oefen, Fabriken** etc verschiedene Sorten Kohlen für pro Tonne 23 sgr., 24 sgr., 25 sgr. und bis 1 rtl. aufwärts, bei dem reichlichsten Gruben-Maaße verkaufen zu können, und ersuchen die geehrten Herren Consumenten im beiderseitigen Interesse um baldgefällige Bestellung, resp. Abschluß für jedes Quantum.

Für diejenigen Herren Abnehmer, welche die Kohlen durch uns **direkt** von der Grube zu beziehen wünschen, diene ein für allemal zur Nachricht, daß wir die Kohlen, excl. Fuhrlohn, nur für **den auf der Grube normirten Preis** verkaufen, und sind die Fuhrleute angewiesen, jede einzelne Fuhre nur gegen Ablieferung des jedesmaligen Original-Gruben-Zettels, der den geehrten Abnehmern verbleibt, abzuladen, damit ein Jeder, der zum Beispiel **Hermsdorfer** Kohlen verlangt, auch die Ueberzeugung hat, **nur** und **stets** solche erhalten zu haben.

Hirschberg den 17. März 1862.

Die Verwaltung der Haupt-Kohlen-Niederlage. (gez.) Fr. Seidel.

*

2350. **Fenster-Gardinen**

glatt und gemustert in allen Breiten, in großer und schöner Auswahl verkauft zu **tief** herabgesetzten Preisen **J. Landsberger.**

2346. **Für Confirmanden**

empfiehlt sehr solide Stoffe in Wolle und Seide: **Leopold Weißstein.**

2398. **Glacé-Handschuh für Damen, nur gute Waare, empfing und emfiehlt zu sehr billigen Preisen Frdr. Schliebener.**

2066. Die Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer

des Apotheker C. Thomas in Warmbrunn

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zu den bevorstehenden Frühjahrs-Brunnen- und Molken-Kuren ihr reichhaltiges Lager frisch gefüllter nach den neuesten Analysen der Quellen, ganz nach den Principien der Herren Dr. Struve & Soltmann, auf das Gewissenhafteste und Sorgfältigste bereiteten künstlichen Mineral-Wässer, als: außer Selter- und Sodawasser:

Adelheitsquelle, Carlsbader Mühlbrunnen und Sprudel-, Doppelt Kohlensaures Amoniak- und Magnesiawasser. Eger Franz- u. Salzbrunn. Emser Kränchen- u. Kesselbrunnen. Friedrichshaller-, Püllnauer-, Seidschützer-Bitterwasser. Homburger-Elisabethquelle. Kohlensaures Bitterwasser. Krankenheiler-Jod-Soda-Wasser. Kreutznacher-Elisabethquelle. Marienbader-, Ferdinands- u. Kreutzbrunnen. Pyrmonterbrunnen. Pyrophosphorsaures Eisenwasser. Spaaer Pouhon, Vichy grande Grille und Wildnegerbrunnen.

Sämmtliche Mineralwässer sind in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{6}$ Flaschen stets vorräthig und hoffe mit Bestimmtheit ein hochgeehrtes Publikum auf das Solideste zu bedienen. Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt, sowie der Preis für Verpackung sehr mäßig gestellt ist. Leere Flaschen werden bei Franco-Rücksendung zu bestimmten Preisen zurückgenommen. Zur Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums habe ich eine Niederlage meiner sämmtlichen Mineral-Wässer in der Apotheke der Herren Großmann & Dausel in Hirschberg errichtet. Zu den bevorstehenden Frühjahrs-Molkenkuren empfehle ich wiederum meine rühmlichst bekannte Molken-Essenz. Warmbrunn im März 1862. **Der Apotheker C. Thomas.**



Arom.-med. **Kronengeist** von **Dr. Béringuier**

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.
à Originalkiste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Oel von Dr. Béringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à $7\frac{1}{2}$ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für **Hirschberg** befindet sich bei **J. G. Hanke & Gottwald,** sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Frankenstein: Apotheker L. Magnus, Freiburg: Wilh. Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. E. Günther, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Osw. Werschek, Lauban: F. G. Nordhausen, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Nimptsch: Emil Tschor, Langenbielau: H. Schwenker, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert.

2166. **Bekanntmachung.**

Die unterzeichnete Verwaltung beabsichtigt
circa 30 Ctnr. altes Schmiedeeisen,
„ 15 „ eingeschmolzenes Zink in Blöcken,
„ 150 „ Gußeisen,
„ 15 „ altes Messing,
„ 20 „ gebrauchte Guttapercha in Blöcken,
„ 60 Tonnen bei der Gasbereitung gewonnenen Düngekalk,
„ 400 „ Coaks

gegen baare Zahlung ganz oder im Einzelnen zu verkaufen. Reflectanten können während der Geschäftsstunden im Haupt-Bureau der Verwaltung die näheren Kaufbedingungen erfahren, ebenso sich von der Beschaffenheit der beregten Gegenstände überzeugen.

Erdmannsdorf, den 10. März 1862.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Erbrich. Boege.

---

100 fette Hammel stehen auf dem Dom. Nieder-Schreibersdorf zum Verkauf. [2199.

La Habana-Cigarren,
1000 Stück 4 rtl., 100 Stück 12 sgr., empfiehlt den Herren Gastwirthen [2353.]
Hirschberg. Kornlaube 52. **Theodor Nixdorff.**

2369. **Anzeige für Herren.**

Von der Frankfurter Messe und Berlin retournirt, zeige ich ich hierdurch ergebenst an, daß die von mir fürs Frühjahr und den Sommer in bedeutendem Maaßstabe eingekauften Neuheiten nach wenigen Tagen eintreffen werden.

Hirschberg, Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

2374. **Hüte! Hüte! Hüte!**
und **Mützen** in den neuesten Facons empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:
J. M. Wiener. Tuchlaube.

2360. **Für Blumenfreunde**

empfiehlt nachstehende Japanische Nelkensorten, welche im ersten Jahre blühen, als anerkannt prachtvoll, einer gütigen Beachtung:

Dianthus Hedwiggii, prachtvolle großblumige einfache Sorten, gemischt à Loth 20 sgr., Port. $2^1/_2$ sgr.
Dianthus Hedwiggii hybridus fl. pleno, in 20 der besten gefüllten Prachtsorten, gemischt à Loth $1^1/_3$ rtl., Port. 5 sgr.
Dianthus laciniatus, geschlitzte einfache Riesennelke, à Loth 20 sgr. Port. $2^1/_2$ sgr.
Dianthus Gardnerianus fl. pleno, gefüllte Prachtsorten, gemischt Portion $2^1/_2$ sgr.

Hirschberg in Schlesien. **Weinhold**, Kunstgärtner.

---

100 Kasten Schindeln stehen zum Verkauf bei dem
2303. Holzhändler Fuckner in Ober-Jannowitz b. Kupferberg.

2164. Das Dominium Tschinschwitz bei Gr.-Baudis offerirt zum Verkauf: 160 Schffl. Saatfrühhafer, à Berl. Scheffel 60 *℔.* Gewicht, zum Preise von 1 rtl. 5 sgr. franco Bahnhof Striegau oder Jauer.
Die Gutsverwaltung. Opitz.

2367. Mehrere hundert Scheffel reine trockene Holzasche liegen zum Verkauf in der Seifensiederei bei
Ferdinand Titz.

2322. Englisch Raygras, **Coleuno perenne**, direkt aus England bezogen und durch Fortzuchtung auf hiesigen kalten schweren Boden vollständig acclimatisirt, zur Verdichtung der Futtermasse sowohl unter Schritt- als Weide-Klee bekanntlich höchst vortheilhaft zu empfehlen, wozu pro Morgen 7—10 Pfund Einsaat außer der gewöhnlichen Kleeaussaat genügen, — offerirt 1861er Ernte bei Garantie der Keimfähigkeit zu zeitgemäßen Preisen jedes Quantum in ausgezeichneter Güte, aus reeller Wirthschaft bezogen:
Ferdinand Kiesel, Bergstraße No. 16.

2298 In der Papiermühle zu Giersdorf b Warmbrunn steht ein **Fensterwagen**, ein- und zweispännig zu fahren, zum Verkauf.

2304. Zu verkaufen sind noch circa **100 Schock gute saure Gurken**, sowie mehrere Fässer **Sauerkraut.**
Hainauerstraße No 77 zu Liegnitz.

2308. Einen Haufen Spreu verkauft Fleischermstr. Schmidt.

2393. Auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller stehen 1 Ochse, 2 Kühe, 3 fette Schweine, sehr schönes hartes Reisig und 20 bis 30 Schock schöne Reifstäbe zum Verkauf.

2280. **Holzpflanzen.**

Circa 2000 Schock sehr schöne und kräftige Fichtenpflanzen, 2- und 3jährig, mit ausgezeichneter Wurzelbildung, in Saatkampen erzogen, sind zum Verkauf auf dem Dom. Kuhna bei Görlitz. Weber, Förster.

2293. **Auf Dominium Friedersdorf sind 50 Stück große Stachelbeer-Sträucher und etliche Schock saure Kirschen zu verkaufen.**

2395. Eine Partie alte Dachziegeln liegen zum Verkauf an der Baustelle am Boberberge.

2147. **Neutomysler Hopfen,**

letzter Ernte, pro Ctnr. 18, bester Qualität 22 rthl., liefere ich jedem Besteller sofort, nehme Aufträge jeder Art für zukünftige Ernte gern entgegen und liefere zum Einkaufspreis gegen eine Provision von pro Ctnr. 15 sgr., wenn seitens des Bestellers Zahlung gleich nach Uebernahme der Waare erfolgt. Neutomysl, den 9. März 1862.
F. W. Lutz.

2379. **Ein neuer, leichter, halbgedeckter Wagen steht zum Verkauf bei**
R. Kretschmer in Warmbrunn.

2151. **100 Brack-Mutterschafe** sind zu verkaufen.
Dominium Malitsch bei Jauer.

2310. **Feines trockenes Knochenmehl in bekannter Güte, pro Ctr. 2½ rtl., ist stets vorräthig bei E. Moritz in Erdmannsdorf.**

Neuen Russischen Leinsamen.

Den geehrten Herren Landwirthen mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß meine ersten Transporte von **direct** bezogenen:

neuen Rigaer und Pernauer Kron-Säe-Leinsamen

angekommen sind. Die Saat fällt sehr schön und indem ich für deren Echtheit **garantire**, bitte um recht bedeutende Abnahme. **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

2106. Auf dem Dom. Groß-Waltersdorf bei Bolkenhain sind 100 Sack Zwiebelkartoffeln zu verkaufen.

2305. **Feine u. ordinaire gut verzinnte Eß-, Gemüse-, Schaum- und Schöpflöffel erhielt und empfiehlt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, für Wiederverkäufer noch mit Rabatt,**

E. Pegenau, Klempner.

2294. Heu und Samen-Hafer steht zum Verkauf in der Scholtisei zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

Pfirsich- und Aprikosenbäumchen

gesund und kräftig in auserlesenen Sorten, à Stück 12 und 15 Sgr., sowie Weinstöcke in schönen Exemplaren, à Stück 5 sgr., empfehlen und nehmen Bestellungen darauf an der Kunstgärtner Weinhold in Hirschberg, als auch Kunstgärtner Weinhold in Plagwitz bei Löwenberg.

2296. Das Neueste und eleganteste in

En tout cas

in Seide, von 1 Thlr. bis 6 Thlr.

Straßen-Fächer

in Seide, Papier und in allen Farben;

Regenschirme

in Seide, Alpacca, Köper und Baumwolle empfiehlt in größter Auswahl

August Wendriner.

Hirschberg. Ring, Butterlaube 36.

2277. In Buchwald bei Schmiedeberg stehen 6 Stück gut durchwinterte, sehr volkreiche **Bienenstöcke** zum Verkauf.
Näheres ist zu erfahren beim Amtmann Gläser.
Buchwald den 11. März 1862.

2048. **200 Centner altes Eisenbahn-Eisen,** bestehend in starken Roststäben, geschroteten Stäben, Radtheilen, sowie eine Partie alte Feilen und Federstahl offeriren zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Ernst Praußnitzer & Comp.,
Breslauerstr. Nr 11 in Liegnitz.

Türkischen Tonnenkanaster,

das ℔. 8 sgr.; 10 ℔. 2 rtl. 10 sgr. empfiehlt (2354.)
Hirschberg, Kornlaube 52. **Theodor Nixdorff.**

2150. In der Niedermühle in Goldberg sind 3 neue Mahlcylinder, 9 Fuß lang, 2 Fuß im Durchmesser, mit eiserner Welle und neuer seidener Gaze überzogen, billig zu verkaufen.

2099. 15 Stück Gänse sind im Kramsta'schen Nieder-Gute zu Schmiedeberg bald zu verkaufen.
Schmiedeberg, d. 9. März 1862. **Die Guts-Verwaltung.**

2138. **Das Positiv** aus hiesiger Begräbnißkirche (mit zwei 8füß., zwei 4füß., einer 2füß. Stimme und gefälligem Prospect) ist verkäuflich, und wollen sich Käufer an mich wenden.
Fischer, Schullehrer in Nimmersatt b. Bolkenhain.

2282. **Zur gefälligen Beachtung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Oekonomie-Erzeugnissen, besonders **Futter-Runkelrüben,** Gemüse und den gangbarsten Blumensaamen, auch werden zur Zeit derartige Pflanzen abgegeben.

Sowie Obst- und Spalierbäume, Weinsenker und verschiedene fruchttragende Sträucher der besten und edelsten Sorten, Spargelpflanzen zwei- u. dreijährige, Buchsbaum ꝛc., Rosenbäumchen zu jeder beliebigen Höhe und Stärke, Kronbäumchen, ein-, zwei- und dreijährige Veredelungen, besitze deren mehr als 300 Sorten und kann somit allen Ansprüchen genügen und möglichst billige Preise stellen.

Auch bin ich an Wochenmärkten mit einem Theil meiner Saamen und Produkte in Schweidnitz, Waldenburg und Freyburg in der Nähe vom Getreidemarkt anwesend.

Zirlau bei Freyburg. J. Lindner,
Kunst- und Handelsgärtner.

2375. **Verkaufs-Anzeige.**

Bei hiesiger Kalkbrennerei ist vom 24. d. M. ab frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk vorräthig; dagegen auf der Kapelle eine Partie zerfallner Kalk bei herabgesetzten Preisen.

Berbisdorf, 16. März 1862. Schreiber.

2318. Ein vierzölliger Frachtwagen, wenig gefahren, 140 Centner tragend, ist billig zu verkaufen.
F. Reinhold im Stollen zu Schmiedeberg.

Achtzig Stück fette Schöpse verkauft der Gutsbesitzer Kühn in Gräben bei Striegau. 2316.

2314. Ein wenig gebrauchter, noch im besten Zustande befindlicher, halb und ganz gedeckter Fensterwagen, hinten und vorn Quetschfedern, mit eisernen Achsen und Hemme, steht für 100 Thaler zum Verkauf bei
O. Walther, Wagenbauer in Striegau.

2313. **13 Stück Mast-Schöpse** sind Nr. 4 in Gräben bei Striegau baldigst zu verkaufen.

2306. **Photogene-Billardlampen, welche ihrer großen Leuchtkraft und Reinlichkeit wegen jedem Billardbesitzer zu empfehlen sind, sind wieder vorräthig bei E. Pegenau,**
Klempner auf der lichten Burggasse.

2325 **Das allein bei mir zu habende französische emaillirte Schnellkoch-Geschirr** empfehle ich nicht aus wissenschaftlichen Gründen, sondern aus vortheilhafter Erfahrung durch praktischen Gebrauch zur geneigten Abnahme.
Hirschberg. E. Eggeling.

2370. **Sardellen, Haaröl, Stockfisch,** gewässert und roh, zu haben bei **Robert Friebe.**

2056. **Zur Frühjahrs-Saat**
offerirt 500 Scheffel schönen weißen böhmischen Stauden-Hafer der Destillateur M. Friedländer in Friedeberg a/Q.

Kauf-Gesuche.

2335. Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zinn, desgleichen Zickelfelle kauft zu den höchsten Preisen Hartmann, Kleiderhändler in Friedeberg a/Q. ohnweit der Salz-Niederlage.

2284. Ein gebrauchter, aber gut erhaltener Ponny- oder einspänniger Wagen nebst Geschirr wird zu kaufen gesucht vom Wirthschaftsamt zu Schreibendorf bei Landeshut.

Kälbermagen
kauft jedes Quantum in guter, frischer und trockener Waare. Preis-Anfragen werden franco erbeten.
Liegnitz, den 9. März 1862. **E. Adolph.**

Zu vermiethen.

2385. **Zu vermiethen.**
Der zweite Stock meines Hauses, Ring und Schildauerstraße, bestehend aus 6 Stuben, heller Küche, Boden, Holz- und Kellergelaß, ist zu vermiethen und kann zu Johanni bezogen werden. Bettauer.

2377. Eine meublirte kleine hübsche Stube (Aussicht aufs Gebirge) ist zum 1. April zu vermiethen Stockgasse 54.

2382. Ein Verkaufs-Gewölbe ist von Johanni d. J. ab zu vermiethen bei Julius Hoffmann. Langstraße.

2293. Eine herrschaftliche Wohnung auf dem Lande, 5 Minuten von der Stadt Marklissa, auf dem Oberhofe von Beerberg gelegen, mit 8 heizbaren Piecen und andern ausreichenden Räumlichkeiten, ist zu vermiethen und jederzeit zu beziehen. Jugelt, Rittergutspächter.
Beerberg, im März 1862.

2309. Eingetretener Verhältnisse wegen kann die zum 1. April d. J. in dem Hause des Herrn Maurerpolirer Maiwald auf der hiesigen Schulgasse vermiethete Wohnung im 2. Stock mit Dachetage nicht bezogen werden, weshalb dieselbe allen Wohnung suchenden Familien hiermit bestens empfohlen wird.

2358 Ein Getreide-Gewölbe ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen Kornlaube 54.

Personen finden Unterkommen.

2286. Ein Bedienter wird zum 1. April gesucht. Nachweisung in der Expedition des Boten.

2120. Meldungen für das erledigte Schulamt zu Eichberg, welches einer Verbesserung entgegen sieht, erwartet der Pastor prim. Henckel.
Hirschberg, den 10. März 1862.

2392. Junge Leute mit einigen Vorkenntnissen und guter Handschrift finden Beschäftigung in Feldmesser-Arbeiten äußere Schildauer Straße Nr. 381.

2160. **Musiker-Gesuch.**
Ein 1ster Trompeter, 1ster Clarinettist und Tubabläser, gut und zuverlässig in ihrem Fache, können sich zu jeder Zeit melden und in Condition treten.
E. Opitz, Musikdirigent zu Sprottau.

2294. Knechte und Mägde werden bald durch das Vermiethungs-Comtoir Nicolaistraße No. 58 in Bunzlau untergebracht. H. Neugebauer.

2373. Eine kräftige gesunde Amme findet sofort ein Unterkommen durch die Hebamme Frau Stuhr in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

2401. Ein vor. Jahr confirm. Zögling von mir, der sich dem Schulfache widmen will, fähig, willig und schon verwendbar ist, sucht als Präparand ein anderweites Unterkommen. Darauf reflect. Collegen wollen sich an mich wenden. Fischer, Lehrer in Nimmersath.

2140. Ein in seinem Fach tüchtiger Bäckermeister, verheirathet, wünscht als solcher eine Anstellung in einer Mühle oder in einer größeren Bäckerei. Auskunft giebt die Exp. d. B.

2287. Eine gute Amme empfiehlt Hebamme Friese in Lähn.

Lehrlingsgesuche.

2194. **Eleven-Gesuch!**
Auf ein bedeutendes Rittergut, ½ Stunde von Breslau entfernt, wird ein Eleve, womöglich vom Lande, gegen mäßige Pensions-Zahlung gesucht.
Näheres auf franco unter Chiffre **C B. 215 poste restante Freyburg** eingesandte Anfragen.

1417. Eine Buchhandlung sucht zum 1. April d. J. einen Lehrling, welcher die Kenntnisse eines Tertianers besitzt. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

2302. **Ein Knabe, welcher Lust hat Töpfer zu werden, kann sich melden beim Töpfermeister Grandke.**

2378. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Sattler und Tapezierer zu werden, findet bald oder Ostern ein Unterkommen bei R. Kretschmer in Warmbrunn.

2161. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, findet Ostern ein Unterkommen beim Maler H. Schröter in Haynau.

2290. Einen Lehrling nimmt bald an H. Lindau,
Erdmannsdorf, den 13. März 1862. Bäckermeister.

2340. Einen Lehrling nimmt an der Schornsteinfegermstr. Julius Lorenz in Löwenberg.

Verloren.

2289. Ein Filzüberschuh mit Leder besetzt, ist von Kleppelsdorf bis Zobten verloren worden. Finder wolle denselben bei dem Kutscher auf dem Dom. Kleppelsdorf abgeben.

2348. Am 10. d. M. ist im Adler in Bolkenhain eine rothe Hutschachtel, enthaltend einen Klapphut und ein weiß und schwarz karirtes Tuch, abhanden gekommen.
Wer über den Verbleib derselben Nachricht geben kann, erhält eine angemessene Belohnung bei dem Gasthofbesitzer A. Seliger in Bolkenhain.

Gefunden.

2341. Ein weißer Spitzhund mit langen Haaren hat sich bei dem Müllermeister Melzer in Schlauphof eingefunden. Der Eigenthümer kann sich denselben bei Obigem abholen.

Geldverkehr.

4000 Thlr. sind auf sichere Grundstücke auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des Boten. (2299.)

2355. **500 bis 6000 Thaler**
weiset auf ländliche Grundstücke nach
Theodor Nixdorff, Kaufmann in Hirschberg.

2334. **900 bis 1000 Thlr.**
sind zum 1. Mai d. J. auf ein ländliches Grundstück unter genügender Sicherheit zur 1. Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten, zu verleihen, und ist bei pünktlicher Zinsenzahlung baldige Kündigung nicht zu gewärtigen. — Näheres sagt der Ortsrichter Lehmann in Röhrsdorf bei Fr. a/Q.

2312. **200, 250, 400** u. **500 Thlr.** sind zum 1. April c. gegen gute Hypothek zu verleihen durch
Lauban. J. A. Börner, Agent u. Commiss.

Einladungen.



Morgen Donnerstag ladet zum Wurstpicknick nach Straupitz freundlichst ein:
2396. Mon = Jear.

2359. Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs auf Sonnabend den 22. März ladet zu recht zahlreichem gütigen Besuch hiermit freundlichst ein:
Beer in Neu = Schwarzbach.

2399. Sonnabend den 22. zu Königs Geburtstag=Feier ladet zur Tanzmusik ergebenst ein: Fr. Wehner in Herischdorf.

2352. Künftigen Sonnabend, den 22. März: Tanzmusik im Gerichtskretscham zu Stonsdorf. Scholz.

2368. Auf Sonnabend zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs ladet zur „Tanzmusik" auf den Scholzenberg ergebenst ein: Julius Maiwald.

2386. Sonnabend den 22. März, dem Geburtstage Sr. Majestät unsers Königs, ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein: E. A. Seidel
Warmbrunn, im März 1862. im „weißen Adler".

2317. **Zur Geburtstags=Feier unsers allverehrten Königs, am 22. d. M., ist bei mir**

Gesellschafts = Ball.

Entree 5 Sgr.,
wobei der Saal auf's Schönste illuminirt sein wird. Die Musik von der bekannten Kapelle.
Es bittet um zahlreichen Besuch
F. Reinhold im Stollen.

2409. Als Nachfeier zu Königs Geburtstag beabsichtigt der Messersdorfer Gesangverein Sonntag den 23. d. M. in der Scholtisei zu Messersdorf zur Aufführung zu bringen:

Soldatenleben von Jul. Otto,

mit verbindender Declamation.
Entree 2½ sgr. Familienglieder der Mitwirkenden sind frei.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Es ladet ergebenst dazu ein der Vorstand.

2391. Sonnabend den 22 d. M. zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs, ladet zur Tanzmusik in den Kretscham zu Ratschin ein E. Klenner.

2443. Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in der Brauerei zu Hohenfriedeberg,
Sonntag den 23. März c.

Großes Concert

von der Kapelle des 2. Schlesischen Jägerbataillons, unter Leitung des Kapellmeister Demuth.
Anfang: präcise 4 Uhr. Entree 5 Sgr.
Das Concert findet auch bei ungünstiger Witterung statt.
H. Schiller.

Getreide = Markt = Preise.

Jauer, den 15. März 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	26	—	2	1	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	24	—	2	22	—	1	29	—	1	7	—	—	23	—
Niedrigster	2	21	—	2	18	—	1	27	—	1	5	—	—	21	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.